

MAXDATA



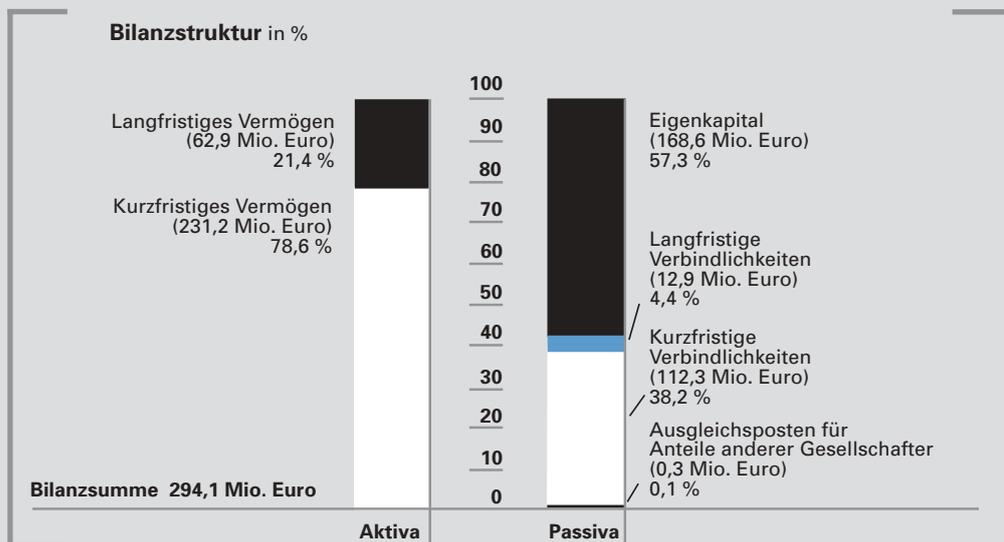
[Geschäftsbericht]

2 0 0 3

[Inhalt]

	[Kennzahlen im Überblick]	Seite 38	[Konzernabschluss]
	[MAXDATA Milestones]		Konzernbilanz
Seite 2	[Editorial]		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Seite 4	[Der Vorstand]		Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
Seite 12	[Equity-Story]		Konzern-Kapitalflussrechnung
Seite 18	[Effizienz im Focus]		Anhang zum Konzernabschluss
Seite 22	[Investor Relations und Corporate Governance]	Seite 70	[Bestätigungsvermerk]
Seite 28	[Konzernlagebericht]	Seite 71	[Der Aufsichtsrat]
		Seite 74	[Konzernstruktur]
		Seite 75	[Marktpräsenz in Europa]
			[Finanzkalender]
			[Impressum]
			[Glossar]

[Bilanzstruktur 2003]



[Kennzahlen im Überblick]

Alle Angaben nach IFRS in Mio. EUR	Veränderung* 2003 / 2002	2003	2002	2001
Ertragslage				
Gesamtumsatz	3,1%	654,9	635,1	751,7
Materialaufwand/Bestandsveränderung	2,9%	-556,5	-541,0	-636,0
Rohertragsmarge		15,0%	14,8%	15,4%
Personalaufwand	10,6%	-56,7	-51,2	-52,3
Abschreibungen	2,5%	-10,0	-9,8	-9,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	87,1%	-46,7	-25,0	-38,2
Betriebsergebnis (EBIT)	-285,1%	-15,0	8,1	16,1
Finanzergebnis, Steuern, anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	15,3%	-5,7	-5,0	-4,7
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-762,4%	-20,7	3,1	11,4
Vermögen und Kapital				
Langfristiges Vermögen	-18,3%	62,9	77,0	79,8
Kurzfristiges Vermögen	-18,6%	231,2	283,9	269,6
Eigenkapital	-14,0%	168,6	196,2	207,1
Langfristige Verbindlichkeiten	0,5%	12,9	12,8	13,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-25,9%	112,3	151,7	128,9
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	14,9%	0,3	0,2	0,2
Bilanzsumme	-18,5%	294,1	360,9	349,4
Finanzierung				
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	-180,4%	-34,7	43,2	62,5
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	163,8%	16,5	-25,9	-13,8
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	56,7%	-7,2	-16,6	-3,7
Ergebnis pro Aktie (in Euro)	-762,4%	-0,74	0,11	0,41
EBT	-272,6%	-14,4	8,3	17,1
Umsatzrendite (vor Steuern)		-2,2%	1,3%	2,3%
Eigenkapitalquote		57,3%	54,4%	59,3%
Mitarbeiter	6,0%	1.225	1.156	1.222
Aktienkurs (Hoch/Tief) in Euro		6,00 / 2,60	7,45 / 2,08	11,00 / 3,10

* Die prozentualen Angaben der Veränderungen wurden anhand der exakten (nicht gerundeten) Werte ermittelt

[MAXDATA Milestones]

Der Weg zu einem der führenden IT-Konzerne in Europa

- 1987** Gründung der MAXDATA Computer GmbH durch Holger Lampatz. Die Gesellschaft vertreibt Monitore und Grafikkarten.
- 1990** Beginn der Produktion von Personal Computern.
- 1991** Einführung der Eigenmarke "Belinea" für Monitore.
- 1992** Die Produktpalette wird um Notebooks erweitert.
- 1994** MAXDATA ist erstmals Marktführer bei Monitoren in Deutschland.
- 1995** MAXDATA startet ihre internationalen Vertriebsaktivitäten mit Gründung der ersten ausländischen Vertriebsgesellschaft in Österreich.
- 1996** Die Schweizer Landesgesellschaft nimmt ihr Geschäft auf.
- 1997** Gründung von Vertriebsgesellschaften in Großbritannien und in den Niederlanden. Im zehnten Geschäftsjahr liegt der Umsatz bei 593 Mio. Euro.
- 1999** Umstrukturierung der MAXDATA Gruppe mit der MAXDATA AG als Konzern-Holding. Das Unternehmen wird eine börsennotierte Gesellschaft. Gründung der Landesgesellschaft in Frankreich.
- 2000** Die Umstrukturierung des Konzerns ist abgeschlossen. MAXDATA stellt die Produktion für Fremdmarken (OEM-Geschäft) ein.
- 2001** Die konzernweite Systemumstellung auf SAP R/3 strafft die Prozesse und beschleunigt die Durchlaufzeiten in der Built-to-Order(BTO)-Produktion.
- 2002** Gründung der Landesgesellschaften in Spanien und Polen.
- 2003** Die MAXDATA Aktie wird zum Prime-Standard zugelassen. MAXDATA weitet ihre internationalen Vertriebsaktivitäten weiter aus: Eine neue Landesgesellschaft in Italien nimmt das Geschäft auf.
- 2004** Beschäftigungspakt sichert Wettbewerbsfähigkeit: Die Mitarbeiter stimmen einer Verlängerung der Arbeitszeit auf 41 Stunden pro Woche bei gleichem Gehalt zu und verzichten auf zwei Tage Urlaub.

[Bericht über das Geschäftsjahr 2003]



Das 1987 gegründete Unternehmen gehört mit einem Umsatz von 655 Mio. Euro zu den führenden internationalen IT-Herstellern. In Deutschland ist es mit der Marke Belinea Marktführer im Monitorgeschäft. Bei Desktops, Servern und Notebooks rangiert die im Prime Standard notierte MAXDATA AG jeweils unter den Top Ten.

Das 1.225 Mitarbeiter zählende Unternehmen konzentriert sich mit seinen Marken Belinea und MAXDATA auf den Geschäftskundenmarkt. Der Vertrieb erfolgt europaweit über 10.000 ausgesuchte Fachhandels- und Systemhauspartner. 38 Prozent des Umsatzes entfallen auf das Ausland. Ziel des Unternehmens ist es, diesen Anteil bis 2005 – bei gleichzeitig wachsenden Inlandsumsatz – auf etwa 50 Prozent zu steigern.

[Editorial]

An die Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zahlen sprechen eine klare Sprache. Im Fall der MAXDATA AG beziffern sie eine unerfreuliche Situation: Unser Betriebsergebnis war erstmals in der Unternehmensgeschichte negativ. Bemerkenswert ist allerdings die Tatsache, dass unser operatives Geschäft Absatzerfolge und Marktgewinne verzeichnet: Die verkauften Stückzahlen bei den Monitoren, den Servern und den Notebooks weisen Zuwächse im deutlich zweistelligen Bereich aus. Unser Umsatzwachstum von gut 3 Prozent lag deutlich über dem Markt.

Zu dieser widersprüchlichen Lage haben triftige Gründe geführt. Die außergewöhnliche Dollarschwäche und der daraus folgende Preisverfall sind da ebenso zu nennen wie die gestiegenen Logistikkosten und Garantieleistungen in Folge der gewachsenen Produktmenge. Und nicht zuletzt schlägt eine Rückstellung von mehr als 8 Mio. Euro zu Buche. Sie wurde nötig, um Garantieleistungen wegen finanzieller Unsi-

cherheiten zweier Lieferanten sicherzustellen. Außerdem gab es im Berichtszeitraum einmalige Aufwendungen. Mit ihnen haben wir MAXDATA teilweise neu strukturiert und beherzte Schritte zur Effizienzsteigerung unternommen.

Lassen Sie mich diesen Punkt besonders hervorheben. Denn er beweist, dass ökonomische Flaute durchaus für frischen Wind sorgen können – vorausgesetzt, man durchschaut die Chancen, die in ihnen stecken. Wir sind immer offen für Veränderungen, die einen Nutzen versprechen. Und dies gilt nicht nur für die Unternehmensspitze, sondern für alle unsere Mitarbeiter. Den Beleg dafür finden Sie in unseren Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz. Neben einem Synergien stiftenden und Kosten reduzierenden Umbau unserer Konzernstruktur haben sich unsere Mitarbeiter dazu bereit erklärt, bei gleichem Lohn die Arbeitszeit auf 41 Wochenstunden zu verlä-

gern und auf zwei Urlaubstage zu verzichten. Auf diese Weise wird MAXDATA flexibler und produktiver und kann ihre hervorragenden Wachstumschancen wesentlich besser realisieren. Auf diesen Beschäftigungspakt bin ich persönlich besonders stolz. Denn er steht für Mut und Entschlossenheit und er zeigt, dass unbürokratische Reformen in diesem Land einvernehmlich und zum Wohle aller möglich sind.

Nachdem wir MAXDATA also in verschiedener Hinsicht neu justiert haben, sehe ich einem ergebnisträchtigen Wachstum sehr zuversichtlich entgegen. Einen besonders großen Anteil daran wird unsere Expansion in Europa haben. Wie unser gesteigener Auslandsanteil zeigt, sind unsere acht Niederlassungen auf dem richtigen Weg. Und die entschlossene und planmäßige Internationalisierung wird auch weiterhin unsere Entwicklung prägen. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen

Vorsteuergewinn von 4 bis 7 Mio. Euro bei einem Umsatz von 680 bis 710 Mio. Euro.

Fest steht, dass MAXDATA auch nach einem vergleichsweise schwachen Jahr grundsolide und schlagkräftig aufgestellt ist. Unsere hohe Eigenkapitalquote, unsere starken Marken, die loyale Zusammenarbeit mit einem sehr dichten Netz qualifizierter Partnerunternehmen und nicht zuletzt unsere motivierten und tüchtigen Mitarbeiter sind ein Garant für das hohe Potential des Unternehmens – ein Potential, das auch in konjunkturell turbulenten Zeiten Ihr Vertrauen rechtfertigt.

Ihr Holger Lampatz



Vorsitzender des Vorstandes
der MAXDATA AG

MAXDATA.
Kompetente Lösungen.
Durch 10.000 Partner –
Europaweit.



[Der Vorstand]

Holger Lampatz, CEO

Der Vorsitzende des Vorstandes ist verantwortlich für den Einkauf, sowie den Bereich Sales & Marketing. 1987 gründete er die MAXDATA Computer GmbH. Bis zur Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft stand der 1958 geborene Lampatz MAXDATA als geschäftsführender Gesellschafter vor.



Thomas Stiegler, CFO

Der 1957 geborene Thomas Stiegler zeichnet verantwortlich für die Unternehmensbereiche Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement, EDV, Personal, Recht und Investor Relations. 1999 trat Stiegler in die Geschäftsführung der MAXDATA Gruppe ein und ist seit Anfang 2001 Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG.



[Der Vorstand]

Der Vorstand im Dialog

Erstmals in ihrer Geschichte verbuchte MAXDATA einen Jahresfehlbetrag. Der Vorstandsvorsitzende Holger Lampatz und Finanzvorstand Thomas Stiegler schildern die Gründe für diese Entwicklung. Zugleich erläutern sie, warum sie weiterhin beste Chancen sehen, ihre im vorigen Jahr veröffentlichte Langzeitprognose zu erfüllen. Danach strebt MAXDATA bis zum Jahr 2007 an, den Umsatz zu verdoppeln und ein Ergebnis von 32 Mio. Euro zu erzielen.



Der Vorstand im Gespräch:
Thomas Stiegler und Holger Lampatz

Sie haben 2003 insgesamt mehr Belinea Monitore und MAXDATA PC-Systeme verkauft als 2002. Trotzdem ist Ihr Ergebnis eingebrochen...

Holger Lampatz: Maßgeblich für unser negatives Ergebnis waren vor allem zwei Faktoren. Zum einen sind zwei asiatische Lieferanten aufgrund finanzieller Probleme nicht in der Lage, die vertraglich vereinbarten Garantieleistungen im Rahmen möglicher Garantierückgriffe auf die von ihnen gelieferten Waren zu erfüllen. Daher haben wir Vorsorge getroffen und für etwaige Gewährleistungsforderungen unserer Kunden im Rahmen unserer 36-monatigen Produktgarantie eine Rückstellung von 8,2 Mio. Euro für diesen Zeitraum gebildet. Zum anderen ist unser Ergebnis durch zusätzliche Anlaufkosten im Rahmen unserer Effizienzsteigerung beeinflusst. Wir haben alle nicht unmittelbar mit der Produktion zusammenhängenden Unternehmensbereiche auf den Standort Marl konzentriert und Prozesse gestrafft. Diese strukturelle Kostenoptimierung eröffnet uns die Chance unsere Ergebnissituation bei steigenden Absatzzahlen zukünftig zu verbessern.

Und wo lagen die Belastungen im operativen Geschäft?

Holger Lampatz: Der rasante Verfall der Durchschnittspreise, bedingt durch einen extrem schwachen Dollar, war die Hauptbelastung im operativen Geschäft. Somit konnten wir trotz deutlicher Steigerung unserer Verkaufszahlen kein positives Ergebnis erzielen.

Hat der starke Wettbewerbsdruck in Ihrer Branche zu einer Rabattschlacht geführt?

Holger Lampatz: Nein. Es macht für uns keinen Sinn, Produkte über den Preis im Markt zu positionieren und damit unser in vielen Jahren aufgebautes Image zu gefährden. MAXDATA ist keine Billigmarke, sondern steht für beste Qualität zu einem angemessenen und attraktiven Preis, die sich im Wettbewerb durchsetzt. Wir haben unsere Rohertragsmarge 2003 sogar leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 15,0 Prozent gesteigert. Dies zeigt, dass wir bei der Preisgestaltung richtig liegen. Durch die höheren Stückzahlen stiegen jedoch unsere Ausgaben für Produktion, Logistik und Garantieleistungen. Hier setzen un-

sere Maßnahmen zur Kostenoptimierung an, um den absoluten Umsatz- und Rohertragsrückgang pro Produkt, der durch den Preisverfall verursacht ist, zu dämpfen.

Ein Ende des Preisverfalls und der Dollarschwäche ist auch für



das Jahr 2004 kaum zu erwarten. Wie wollen Sie sich dagegen stemmen?

Thomas Stiegler: Gegen Preisverfall, einen schwachen Markt und einen schwachen Dollar gibt es nur ein Rezept. Und das heißt Optimierung der Kostenstrukturen. Genau das haben wir – wie Holger Lampatz es schon kurz ansprach – sehr erfolgreich getan. Ende letzten Jahres haben wir unser Effizienzsteigerungsprogramm unter dem Namen "Check-up" gestartet. Prozesse wurden gestrafft, die Teilevielfalt gesenkt, die Kosten reduziert und die Produktivität deutlich erhöht.

[Der Vorstand]



Sind Sie mit Ihrem Partner-Vertriebsmodell und der Konzentration auf den Geschäftskunden noch auf dem richtigen Weg?

Holger Lampatz: Unser Kerngeschäft sind Lösungen für Geschäftskunden.

Hierbei ergreifen wir durchaus auch unkonventionelle Initiativen. So schlossen wir innerhalb dieses Programms mit unseren Mitarbeitern in Deutschland einen Beschäftigungspakt. Auf dessen Basis arbeiten sie ab Januar 2004 wöchentlich 41 Stunden und verzichten auf zwei Urlaubstage jährlich. Die Senkung unserer Personalkosten ist ein wichtiger Hebel. Immerhin machen diese Kosten mehr als die Hälfte der Herstellungskosten aus. Mit "Check-up" haben wir auf der operativen Ebene die Voraussetzungen geschaffen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern.

Parallel zu diesem Kerngeschäft ein neues Produktsortiment, eine zweite Vertriebsstruktur und ein neues Marketing für private Konsumenten aufzubauen, würde das Profi-Image unserer Marke ver-

**Der internationale
MAXDATA Vertrieb steht.**

wässern. Daher kann unser Wachstumspotential nicht im Consumermarkt liegen. Wachstumstreiber von MAXDATA sind leistungsstarke, exakt auf die Ansprüche der Geschäftskunden zugeschnittene Produkte. Der engmaschige Partner-Vertrieb leistet genau dies. Der internationale MAXDATA Vertrieb steht. Die Gründung von Vertriebsgesellschaften

in neuen regionalen Märkten ist abgeschlossen. Es geht jetzt darum, in diesen Ländern unsere Anteile am Geschäftskundenmarkt kontinuierlich auszubauen. Und dies wird sich im Laufe des Jahres deutlich zeigen.

Und an der Zwei-Marken-Strategie halten Sie ebenfalls weiter fest?

Holger Lampatz: Dies steht völlig außer Frage. Die beiden Marken Belinea für Bildschirme und MAXDATA für Desktops, Server und Notebooks multiplizieren unseren Erfolg. So können wir auch Unternehmen mit Monitoren beliefern, die Desktops von Wettbewerbern einsetzen. Ebenso bestellen Unternehmen, die mit Bildschirmen von Wettbewerbern arbeiten, unsere MAXDATA Computersysteme. Oft erfüllt Belinea die Funktion des Türöffners für MAXDATA und umgekehrt.



Ein Blick auf Ihre Absatzstruktur zeigt einen deutlichen Anstieg bei den TFT-Flachbildschirmen. Können Sie damit den marktbedingten Absatzrückgang der CRT-Röhrenmonitore heute und morgen kompensieren?

Thomas Stiegler: Mit Sicherheit. CRT-Röhrenbildschirme sind ein rückläufiger Markt. MAXDATA hat den Trend zu den Flachbildschirmen als einer der ersten Anbieter erkannt und die Produktpalette entsprechend abgestimmt. Quasi von Beginn an rangieren wir im deutschsprachigen Raum auch in diesem dynamisch wachsenden Markt unangefochten auf Platz 1. Dies dokumentiert die Produktkompetenz und das Innovationspotential von MAXDATA. Flache Displays sind der Markt der Zukunft. Wir verfügen in allen gängigen Klassen über ein rundes, auf unsere Kunden abgestimmtes Produktportfolio. Auf dieser Grundlage haben wir beste Voraussetzungen, unser Absatzwachstum in diesem wichtigen Markt fortzusetzen. So ist MAXDATA: Trends erkennen und in Maßnahmen umsetzen.

Der Absatz Ihrer Desktop-Systeme stagniert mit gerade einmal 2,8 Prozent Plus im zweiten Jahr nahezu. Wie wollen Sie Ihre Marktanteile in der Zukunft verteidigen oder sogar ausbauen?

Holger Lampatz:

Wir verteidigen nicht, wir greifen an! So haben wir im Geschäftsjahr 2003 den Absatz von Notebooks um mehr als 67 Prozent gesteigert. Mobile Systeme nehmen den klassischen Desktops zunehmend Marktanteile ab. Note-

„Wir verteidigen nicht,
wir greifen an!“

books bleiben auch künftig einer der wichtigsten Wachstumsmotoren von MAXDATA. Wir konzentrieren uns mit Unterstützung unserer Vertriebspartner stark auf dieses Thema. Betrachtet man unsere Marktposition, sind wir bei den stationären Desktop-Systemen ebenfalls auf dem Vormarsch.

Inzwischen stammt im deutschen Geschäftskundenmarkt nahezu jeder zehnte über den Fachhandel abgesetzte Desktop-PC von MAXDATA. Laut GfK-Erhebungen



ist unser Marktanteil 2003 von 6,9 auf 9,4 Prozent in Deutschland gestiegen. Hier haben wir uns hinter Fujitsu-Siemens und HP auf Platz 3 – vor IBM, Dell und Apple – etabliert.

In den vergangenen Jahren haben Sie den Vertrieb immer weiter internationalisiert, fertigen aber in Deutschland. Entstehen dabei nicht signifikante Nachteile hinsichtlich Kosten und Lieferzeiten?

Holger Lampatz: In keinsten Weise. Auch bei den Lieferzeiten gehören wir in Europa zu den Besten. Entscheidender ist jedoch die Termintreue. Wir gehören bei Liefergeschwindigkeit und Preisgestaltung zu den führenden Anbietern. Unsere Händler müssen sich darauf verlassen können, dass wir die zugesagten Liefertermine einhalten. Eine zentrale Fertigung bietet im Gegensatz zu einem dezentralen

[Der Vorstand]

„Made in Germany hat viel zu bieten.“

Fertigungsnetz beträchtliche Synergien, die wir voll ausschöpfen. Hinzu kommt der Aspekt der Qualität und der Produktivität. Gerade hier hat „made in Germany“ viel zu bieten. Damit meine ich das Niveau der Ausbildung und die Qualifikation der Mitarbeiter. Darüber hinaus liegen wir mit unserem zentralen Produktionsstandort Würselen bei Aachen verkehrsgünstig im Herzen unserer europäischen Märkte. Zusätzlich können wir durch unseren Beschäftigungspakt auch zukünftig am Standort Deutschland international wettbewerbsfähig produzieren.

Trotz der wenig zufrieden stellenden Zahlen ist die MAXDATA Aktie im Jahresverlauf 2003 deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

Thomas Stiegler: Eine wirklich verlässliche Aussage zur Verdoppelung unseres Kurses ist sehr schwierig. Zur Kursentwicklung hat sicherlich die positive Stimmung im Aktienmarkt vom 3. Quartal 2003 an beigetra-

gen. Sie verdeutlicht aber auch das Vertrauen der Anleger. MAXDATA verfügt als Unternehmen mit einer Eigenkapitalquote von 57,3 Prozent über Stabilität, Solidität und Standhaftigkeit in jeder konjunkturellen Si-

tuation. Hinzu kommt, dass unser Engagement zur Effizienzsteigerung in der Öffentlichkeit große Beachtung fand. Möglicherweise haben dies die Anleger honoriert. Gleiches gilt für die beachtliche Erhöhung der Stückzahlen. Im Geschäftsbereich Monitore legten wir um 31,3 Prozent, bei Servern um 35,1 Prozent und bei Notebooks um 67,4 Prozent zu.

Warum würden Sie heute eine MAXDATA Aktie kaufen?

Thomas Stiegler: Gern nenne ich Gründe, die für unser Unternehmen sprechen. MAXDATA ist aufgrund der hohen Eigenkapitalquote, eines ausgezeichneten Marktzuganges und des treuen Kundenstammes ein grundsolider Wert. Wir verfolgen seit fast 17 Jahren eine vernünftige Strategie, die sich bewährt hat. Im Jahr 2003 haben wir die Weichen auf weiteres Wachstum gestellt. Unsere Prozesse sind gestrafft. Wir pro-



duzieren günstiger. Die Internationalisierung ist abgeschlossen und finanziert. Die internationale Vertriebsstruktur steht. Damit ist der Weg frei, die deutsche Erfolgsgeschichte von MAXDATA im Ausland zu wiederholen. Wie schnell wir dort wachsen, zeigt die kontinuierliche Steigerung des Anteils unseres Auslandumsatzes am Gesamtumsatz. Dies sind inzwischen nahezu 40 Prozent. All dies bietet beste Voraussetzungen dafür, dass es in den nächsten Jahren wieder aufwärts gehen kann.

„Der Weg ist frei, um unsere Erfolgsstory im Ausland zu wiederholen.“

Lassen Sie uns über Ihren Ausblick sprechen. Welche Rahmenbedingungen erwarten Sie und wie wollen Sie im laufenden Geschäftsjahr mehr Dynamik in Ihr Unternehmenswachstum bringen, damit auch Ihre Ertragslage wieder positiv wird?

Thomas Stiegler: Von der Konjunktur erwarten wir auch in diesem Jahr keine wesentlichen Impulse für den IT-Markt. So gehen wir innerhalb der Euro-Zone von einem Bruttoinlands-wachstum von etwa 1,9 Prozent aus. Das ist nicht gerade viel. Ähnlich ist die Situation in Deutschland. Es gibt keine Anzeichen für nennenswerte Steigerungen bei den IT-Investitionen. Beim Eurokurs wird es ebenfalls keine tiefgreifenden Veränderungen geben. Wir sehen ihn dieses Jahr zwischen 1,10 und 1,30 Dollar. Bei den Preisen ist der Boden noch nicht erreicht. Sie werden im Durchschnitt weiter sinken. Trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen sind wir davon überzeugt, dass wir 2004 wieder profitabel sind. Wir haben im Vorjahr Marktanteile gewon-

nen und werden dies im laufenden Jahr wieder tun. Insbesondere im Bereich großer Projekte mit flächendeckender Roll-out-Logistik haben wir unser Potential noch lange nicht ausgeschöpft. Wir haben im Vorjahr stark in bundesweit agierende Systemhäuser investiert. Und wir haben den Ausbau unserer nationalen Niederlassungen vorange-trieben. Sie sind jetzt in der Lage ohne zusätzliche Investitionen zu wachsen. Unser Ziel für das Jahr 2004 ist ein EBIT von 4 bis 7 Mio. Euro. Beim Umsatz rechnen wir mit einem Wachstum auf 680 bis 710 Mio. Euro.

Bleiben Sie ebenso couragiert bei der langfristigen Prognose bis 2007 den Gesamtumsatz zu verdoppeln und das EBIT zu vervielfachen?

Holger Lampatz: Von diesem Ziel weichen wir nicht ab. Das heißt jedoch nicht, dass wir auf dem Weg dorthin kein Quartal mehr haben, das negativ sein könnte. So gilt weiterhin, wir wollen im Jahr 2007 einen Umsatz von 1,3 Mrd. Euro erzielen und unser EBIT zugleich auf 32 Mio. Euro steigern. Und das wollen wir



erreichen. Unser Ziel ist ambitioniert aber realistisch.

Abschließend noch eine Frage: Wenn Sie einen Wunsch für das Geschäftsjahr 2004 frei hätten, wofür würden Sie sich entscheiden?

Holger Lampatz: Das Leben ist kein Wunschkonzert und ich gehe es eher pragmatisch an. Wir sind davon überzeugt, dass wir im Jahr 2003 alles getan haben, um Wachstum bei den Stückzahlen in ein profitables Ergebnis umzuwandeln. Unsere Wachstumsfelder – allen voran die internationalen Märkte und das Großkundengeschäft – sind bestellt. Wir müssen das, was wir organisiert und strukturiert haben, nur noch vertrieblich aggressiv umsetzen. Aber wenn Sie mich schon nach Wünschen fragen: Mehr Optimismus und weniger Gejammer wären in Deutschland wirklich wünschenswert.

MAXDATA.
Qualität aus Überzeugung.



[Equity-Story]

MAXDATA, einer der größten IT-Hersteller Europas

Die im Jahr 1987 vom Vorstandsvorsitzenden Holger Lampatz gegründete MAXDATA AG zählt mit einem Umsatz von 655 Mio. Euro zu den führenden Hardwareherstellern in Europa. MAXDATA ist in Deutschland mit Belinea die Nr. 1 bei den Flachbildschirmen. Mit den Warenfamilien Desktop, Notebook und Server ist das Unternehmen europaweit gut positioniert. Wachstumsimpulse kommen vor allem aus den Produktsparten Flachbildschirme, Server und Notebooks.

Deutschland ist der größte Markt

Größter Markt des europaweit operierenden Unternehmens ist Deutschland mit einem Umsatzanteil von etwa 62 Prozent. Im Zuge der Internationalisierung, die ausschließlich über Wachstum aus eigener Kraft ohne Zukäufe erfolgt, gewinnt das Auslandsgeschäft stark an Bedeutung. So soll der Auslandsanteil – bei gleichzeitigem Wachstum im

Inland – bis zum Jahr 2005 auf 50 Prozent steigen. Im Geschäftsjahr 2003 erhöhte MAXDATA ihren Auslandsumsatz von 33 auf 38 Prozent und liegt damit bei der internationalen Expansion im Plan. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte im Ausland über acht Landesgesellschaften. Sie haben ihren Sitz in Österreich und der Schweiz, in den Niederlanden, in Großbritannien und Frankreich sowie Spanien, Italien und Polen.

REAL HARD WARE: sicher, langlebig, zuverlässig

MAXDATA konzentriert sich – unter dem Slogan „REAL HARD WARE“ – ausschließlich auf die

[Equity-Story]

Herstellung marktreifer und effizienter Produkte im funktionalen Design. Im Vordergrund stehen Datensicherheit, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit. Weil das Unternehmen die IT-Budgets der Kunden nicht durch überflüssige Produktfeatures belastet und zugleich beste Qualität liefert, profitieren sie von einem günstigen Preis-/Leistungsverhältnis. MAXDATA Produkte zeichnen sich durch eine hohe Kompatibilität mit bestehenden IT-Strukturen und -Systemen der Geschäftskunden aus.

Ausschlaggebend für unseren Erfolg sind neben den 1.225 leistungsstarken und motivierten Mitarbeitern drei Faktoren, denen MAXDATA seine Alleinstellung im Markt verdankt:

- Die konsequente Fokussierung auf den Geschäftskunden
- Der indirekte Vertrieb über ein dichtes und loyales Partnernetz
- Die Zwei-Marken-Strategie: „Belinea“ für Monitore und „MAXDATA“ für Desktops, Notebooks und Server

Der Fokus auf Geschäftskunden sichert eine schlanke Unternehmens- und Kostenstruktur.

Strategie: Klarer Fokus auf Geschäftskunden

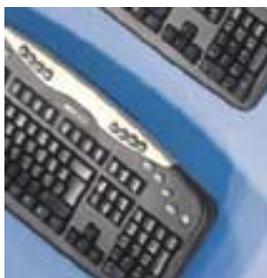
Größte Zielgruppe von MAXDATA sind Unternehmen aller Branchen und jeder Größe. Hinzu kommen Behörden, Verbände und andere Institutionen. Kein anderer IT-Hersteller konzentriert sich mit gleicher Konsequenz auf diesen Markt. Der Fokus auf das Segment Geschäftskunden stellt für MAXDATA eine schlanke Unternehmens- und Kostenstruktur sicher. So konzentriert das Unternehmen das Image der starken Marke MAXDATA auf ein Kundensegment, auf dessen Ansprüche es seine gesamte Unternehmens- und Vertriebsstruktur konsequent zugeschnitten hat.

Vertrieb: Präsenz durch dichtes und loyales Partnernetz

Zweite Säule des Geschäftserfolgs ist eine schlagkräftige Vertriebsstruktur. Sie besteht europaweit aus etwa 10.000 IT-Händlern und Systemhäusern. Allein in Deutschland kooperiert das Unternehmen mit 6.000 Partnern. Als MAXDATA Vertriebspartner platzieren sie die Produkte im Markt, als Servicepartner stellen sie ihren Kunden eine hohe IT-Verfügbarkeit sicher. Das Leistungsspektrum reicht von einer erstklassigen Beratung und Implementierung der Hardware über Systemveredelungen bis hin zu Wartung und Reparatur-Services. Hinzu kommen individuelle Bedarfsanalysen und ein weitgefächertes Beratungsangebot zu allen Fragen der Informationstechnik.

“Business is local“

Mit dem engmaschigen Vertriebsnetz positioniert sich MAXDATA in unmittelbarer Nähe ihrer Kunden aus allen Branchen. Es verknüpft die Vorteile der persönlichen Experten-Beratung vor Ort mit der Produktverfügbarkeit eines international leistungsstarken IT-Konzerns. Flankierend zum Händlernetz bietet MAXDATA ein überregionales Leistungsangebot, das den Support der Partnerunternehmen erweitert, abrundet und unterstützt. Dies betrifft insbesondere die Abwicklung von Reparaturaufträgen und den Austausch von Komponenten. Mit Unterstützung ihrer Partner stellt MAXDATA flächendeckend einen schnellen und kundennahen Service sicher. Das partnergestützte Vertriebs- und Service-system gewährleistet ein optimales Kostenmanagement, das dem Aufbau und der Unterhaltung eines kostenintensiven firmeneigenen Außendienstes deutlich überlegen ist.



MAXDATA und Belinea: Zwei starke Marken

Das MAXDATA Produktportfolio besteht aus den beiden Marken Belinea und MAXDATA. Unter dem Label Belinea produziert und vertreibt der Konzern hochwertige CRT-Röhrenmonitore (Cathode Ray Tube) und TFT-Flachbildschirme (Thin Film Transistor). Die Marke MAXDATA steht für erstklassige Server-Technologie, PC-Systeme und Notebooks. Durch die Zwei-Marken-Strategie kann das Unternehmen Marktpotentiale effektiver nutzen, als dies durch einheitliche Vermarktung möglich wäre. Sie ermöglicht es beispielsweise den MAXDATA Vertriebspartnern auch Unter-

nehmen mit Belinea Monitoren zu beliefern, die PC-Systeme anderer Hersteller einsetzen – und umgekehrt.

Diese Strategie trug entscheidend dazu bei, dass MAXDATA den allgemeinen Trend, CRT-Röhrenmonitore durch TFT-Displays zu ersetzen, überdurchschnittlich nutzen konnte.

Die MAXDATA Produktion “made in Germany“: Flexi- bilität als Kernkompetenz

Mit ihrer modernen Fertigung in Würselen bei Aachen setzt MAXDATA Maßstäbe für eine hocheffiziente IT-Produktion. Sie stellt auch bei großen Nachfrageschwankungen – etwa durch Großaufträge oder innovationsgetriebene Auftragsschübe – immer eine kurze Lieferzeit bei höchster Termintreue sicher. Ausschlaggebend hierfür ist ein flexibles Arbeitszeitmodell. Jahresarbeitszeitkonten – das Zeitfenster reicht von drei bis sechs Arbeitstagen pro Woche – stellen die

MAXDATA sichert flächendeckend einen schnellen und kundennahen Service mit Unterstützung ihrer Partner.

[Equity-Story]

Beschäftigung der Mitarbeiter je nach Auftragslage sicher. Die Anpassung der Produktionskapazitäten an saisonale oder konjunkturelle Schwankungen der Nachfrage erfolgt ohne zusätzliche Kostenbelastungen und bei gleichbleibendem Qualitätsniveau. Dank dieses bedarfsorientierten Arbeitszeitmodells kann MAXDATA auch in Spitzenzeiten auf Aushilfen und Fremdfertigung verzichten. So stellt das Unternehmen durch eigene qualifizierte Mitarbeiter beste Fertigungsqualität sicher, die alle gängigen Zertifizierungen mehr als erfüllt.

Individualität als Standard: Maßanfertigung zum Konfektionspreis

MAXDATA produziert auf Kundenwunsch maßgeschneiderte Desktops, Notebooks und Server. Ein Großteil der Produkte wird erst nach Auftragseingang – auf Basis der Kundenvorgabe (Built-to-Order) – gefertigt. Aufgrund dieses Fertigungssystems profitiert MAXDATA von geringen Lagerkosten, da eine kapitalbindende Lagerhaltung für Fertigerzeugnisse weitgehend vermieden wird. Das Unternehmen gibt diesen Vorteil an seine Kunden weiter.

MAXDATA stellt höchste Verfügbarkeit, Liefergeschwindigkeit und Termintreue sicher.

Logistik: Mit straffen Prozessen auf der Überholspur

Aufgrund des hohen Transportvolumens – MAXDATA lieferte im Jahr 2003 zusammengenommen etwa 1,5 Millionen Monitore, Desktops, Notebooks und Server aus – genießt das Unternehmen bei seinen Logistikpartnern höchste Priorität. Kunden erhalten ihre Systeme europaweit innerhalb von fünf Werktagen nach Auftragseingang. Abgestimmte, auf den Schwerpunkt der regionalen Marktanforderungen zugeschnittene Notebook- und Desktop-Systeme – die sogenannten Select-Produkte – liefert MAXDATA sogar in nur 24 Stunden und ohne Aufpreis aus.

Alle Lieferanten haben sich gegenüber MAXDATA auf eine hohe Verfügbarkeit der Komponenten verpflichtet. Diese verbindlichen und langfristigen Lieferantenbeziehungen sind vor allem dann wichtig, wenn es im Markt zu temporären Lieferengpässen von Komponenten kommt. MAXDATA stellt höchste Verfügbarkeit, Liefergeschwindigkeit und Termintreue sicher. Von diesen Vorteilen profitieren nicht nur die Kunden, sondern auch die MAXDATA Fachhandelspartner. Weil sie erst dann bestellen müssen, wenn ein konkreter Auftrag tatsächlich vorliegt, minimieren sie Lagerbestände und Kapitalbindung. So schafft das MAXDATA Vertriebskonzept die Voraussetzungen für eine Erhöhung des finanziellen Spielraums der Partner – ein Aspekt, der gerade heute, aufgrund steigender Anforderungen bei der Kredit- und Kapitalbeschaffung, stark an Bedeutung gewinnt.

Service: Höchste IT-Verfügbarkeit

Allein ein bedarfsgerechtes Produktportfolio, das maßgeschneidert produziert und zu attraktiven Preisen angeboten wird, reicht nicht aus, um eine Spitzenposition im IT-Markt aufzubauen. Ebenso wichtig sind eine hohe Servicequalität und umfassende Garantieleistungen.

Kundennähe und Individualität kennzeichnen das partnergestützte MAXDATA Servicekonzept von Beginn an. Unterstützt werden die Fachhändler, die den Kunden als direkten Ansprechpartner betreuen, durch fachkundige MAXDATA Spezialisten. Der Ser-

vice umfasst dabei alle Bereiche eines kompetenten Dienstes am Kunden. Angefangen bei der Beratung zur Bedarfsermittlung und der reibungslosen Systemimplementierung, über die verlässliche Wartung, reicht er bis hin zu einem schnellen und unbürokratischen Reparaturservice. Was das Thema Garantieservice betrifft, geht MAXDATA über die gesetzlich geforderte Gewährleistungspflicht hinaus und bietet für fast alle Produkte einen 36-monatigen Garantiestandard an. Diese Garantieleistung lässt sich je nach individuellem Sicherheitsbedürfnis durch weitere abgestufte Garantie- und Servicepakete erweitern. Alles Serviceleistungen, die der höchstmöglichen

IT-Verfügbarkeit dienen und damit letztendlich der Zufriedenheit der MAXDATA Geschäftskunden.

Fazit: Solide Basis für weiteres Wachstum

Mit diesem – in seiner stringenten Ausrichtung einzigartigen – Businessmodell ist MAXDATA zu einem der großen Hardwarehersteller im europäischen IT-Markt geworden. Die zentralen Geschäftsprinzipien sind in allen Facetten aufeinander abgestimmt und fördern sich gegenseitig. Die Konzentration auf Geschäftskunden, der Vertrieb ausschließlich über Fachhändler und Systemhäuser und die Strategie, den Markt grundsätzlich mit zwei unterschiedlichen Marken zu bedienen haben sich für MAXDATA in den Zeiten des Marktwachstums ebenso bewährt wie in den für die europäische IT-Industrie außerordentlich schwierigen letzten drei Jahren. Das Geschäftsmodell bildet die Basis dafür im In- und Ausland weitere Marktanteile zu gewinnen und die gute Marktposition weiter auszubauen.



MAXDATA.

Produktindividualität kennt keine Grenzen.



MAXDATA

[Effizienz im Fokus]

Das "Check-up"-Programm: Der Wille zum Wachstum

Das abgelaufene Geschäftsjahr gab zur Freude wenig Anlass. Doch es war die Zeit mutiger und bedeutender Korrekturen. Mit ihnen hat sich MAXDATA in eine gute Position gebracht, um wieder ertragsreich zu wachsen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen lassen sich nicht wegdiskutieren: Sie wirken auf alle Marktteilnehmer gleichermaßen. Die schwache Nachfrage und die drastisch gefallenem Durchschnittspreise machten im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem der europäischen IT-Industrie auf breiter Front zu schaffen. Dem konnte sich auch MAXDATA nicht entziehen.

Ergebnisrückgang trotz Absatzzuwachs

Der starke Preisverfall verhinderte, dass die deutlich gestiegenen Absatzzahlen des Konzerns – etwa ein Zugewinn an verkauften Stückzahlen von 31 Prozent bei den Monitoren, 35 Prozent bei den Servern und 67 Prozent bei den Notebooks – sich positiv im Umsatz und im Rohertrag niederschlagen konnten. Zusätzlich ent-

standen durch die größere Absatzmenge höhere Aufwendungen in Form von gestiegenen Produktions- und Logistikkosten sowie notwendigen Garantierückstellungen, die das Ergebnis belasteten.

Fazit: Obwohl MAXDATA 2003 eine höhere Zahl an Produkten verkaufte, blieb der Umsatz auf Grund der gefallenem Durchschnittspreise und des preislichen Wettbewerbsdrucks nahezu konstant. Die gestiegenen Aufwendungen sowie notwendige Rückstellungen führten in dieser Situation zu einem negativen Betriebsergebnis.

Richtig ist: Eine schwache Konjunktur und die Währungskursentwicklung kann ein Unternehmen genauso wenig beeinflussen wie drohende Zahlungsausfälle. Richtig ist aber auch: Es gibt Maßnahmen, mit denen sich Unternehmen aus dem Würgegriff solcher Wachstumshemmnisse befreien können.

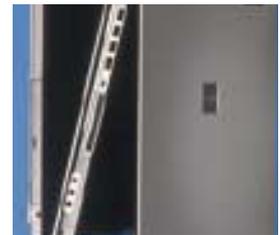


[Effizienz im Fokus]

Das Maßnahmenbündel, das MAXDATA Ende des vergangenen Geschäftsjahres zur konsequenten Umsetzung ihres eigentlichen Wachstumspotentials beschlossen hat, trägt den Namen "Check-up". Sein Ziel: die operativen Kosten zu senken und die betriebswirtschaftliche Effizienz so zu steigern, dass die Leistungskraft des Konzerns nicht nur in einem steigenden Produktabsatz, sondern auch in Form schwarzer Zahlen zur Geltung kommt.

Beschäftigungspakt verbessert Kostensituation

Im Kern dieses Programms zur Effizienzsteigerung steht ein Aufsehen erregender Beschäftigungspakt. Das Bündnis zwischen der Geschäftsleitung und der durch den Betriebsrat vertretenen Belegschaft löste ein breites Medienecho aus. Im November 2003 stimmten Konzernführung und Arbeitnehmer einer Vereinbarung zu, die für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter ab Januar 2004 eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 41 Stunden sowie eine Reduzierung des Jahresurlaubs um zwei Tage ohne Lohnausgleich



vorsieht. Der Beschluss ist ein Beispiel für die pragmatische Problemlösungskompetenz des Unternehmens und seiner Mitarbeiter.

Der gravierende Beitrag dieses Abkommens zur Verbesserung der Ertragskraft wird vor allem deutlich, wenn man bedenkt, dass mehr als die Hälfte der operativen Kosten des Konzerns Personalkosten sind.

Dank dieser einvernehmlich getroffenen neuen Arbeitszeit- und Urlaubsregelung kann MAXDATA die Fertigungskosten erheblich senken und verfügt zusätzlich über die Option zum Wachstum bei konstanter Kostensituation. Durch diesen Ausbau an Ressourcen und den so vergrößerten unternehmerischen Spielraum ist MAXDATA zukünftig in der Lage, zusätzliches Neugeschäft und damit weiteres, ergebnisorientiertes Wachstum zu generieren.

**Der Beschäftigungspakt sichert hochqualitative
Produktion „made in Germany“.**

Durch die Plattformstrategie senkte das Unternehmen die Teilevielfalt.

Der Beschäftigungspakt löst nicht nur die Wachstumsbremsen des Unternehmens, sondern sichert auch die hochqualitative Produktion „made in Germany“. Um den Standort Deutschland als Produktionsstandort mit seinen hervorragend ausgebildeten und qualifizierten Fachkräften zu erhalten, muss er kostenseitig international wettbewerbsfähig sein. Der Einstieg in die 41-Stunden-Woche trägt dazu bei, dass sich die Kostenschere für MAXDATA im Vergleich zu Standorten mit geringeren Lohn- und Lohnnebenkosten verringert.

Straffe Strukturen – gute Perspektiven

Zusätzlich zu dieser Übereinkunft sieht „Check-up“ weitere strukturelle Verbesserungen vor. Dazu gehört insbesondere die Verlagerung aller nicht direkt den Herstellungsprozess betreffenden Aktivitäten

von unserem Produktionsstandort Würselen in die MAXDATA Zentrale nach Marl. Diese Konzentration reduziert Kosten, strafft die Abläufe und ermöglicht MAXDATA die Nutzung wertvoller Synergien.

Darüber hinaus senkte das Unternehmen die Teilevielfalt. Die eingeschlossene Fortentwicklung der Plattformstrategie äußert sich beispielsweise in neu konzipierten vorkonfigurierten Produktschienen, die unter dem Begriff „MAX.Select“ zusammengefasst sind.

Aus diesen einschneidenden und nachhaltigen Optimierungsprozessen geht MAXDATA deutlich gestärkt hervor. Das Unternehmen verfügt so über die besten Voraussetzungen, die prognostizierten Umsatzzuwächse zu erarbeiten und in profitable Ergebnisse zu überführen. Konkret: „Check-up“ bringt die MAXDATA

AG ihrem Ziel, im Jahr 2007 ihren Umsatz auf rund 1,3 Mrd. Euro zu verdoppeln und ein Ergebnis von 32 Mio. Euro zu erzielen, ein erhebliches Stück näher.

Die innerbetrieblichen Reformen des „Check-up“-Programms verstehen sich nicht als Maßnahmen zur Kostensenkung in altbekannter Rotstift-Manier, sondern als individuelle und kreative Ansätze zum gezielten Ausbau der Effizienz und zur Verbesserung unserer Wettbewerbsposition. Auch wenn der Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen in den Ertragszahlen des Geschäftsjahres 2003 noch nicht sichtbar sein kann, sind die ersten Schritte getan. Weitere Schritte werden in Zukunft folgen. Management und Belegschaft haben dabei bereits ihre Bereitschaft unter Beweis gestellt auch vermeintlich unpopuläre Wege zu gehen. Mit klaren Zielen: Die weitere Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der internationale Ausbau des Geschäftes und eine kontinuierliche Verbesserung der Ertragssituation.

MAXDATA.
Flexible IT-Lösungen nach Maß.



MAXDATA

[Investor Relations und Corporate Governance]

Solide und transparente Unternehmenspolitik

MAXDATA wechselte am 1. Januar 2003 in den Prime Standard. Die Aktie des Unternehmens zeichnete sich durch eine gute Performance aus. Ihr Kurs stieg von 2,75 Euro am Jahresanfang bis auf 5,80 Euro am 30. Dezember 2003. Ausschlaggebend waren unter anderem die gute Stimmung am Gesamtmarkt vom 3. Quartal an und die gute Substanz des Unternehmens, das über eine Eigenkapitalquote von 57,3 Prozent verfügt.

Entwicklung der Aktienmärkte

Die Talfahrt der nationalen und internationalen Aktienmärkte endete im zweiten Halbjahr 2003. Nachdem der Unsicherheitsfaktor „Irak-Krieg“ die Börsen nicht mehr belastete und sich erste positive Anzeichen einer Konjunkturbelebung andeutete, kehrte das Vertrauen der Investoren langsam zurück.

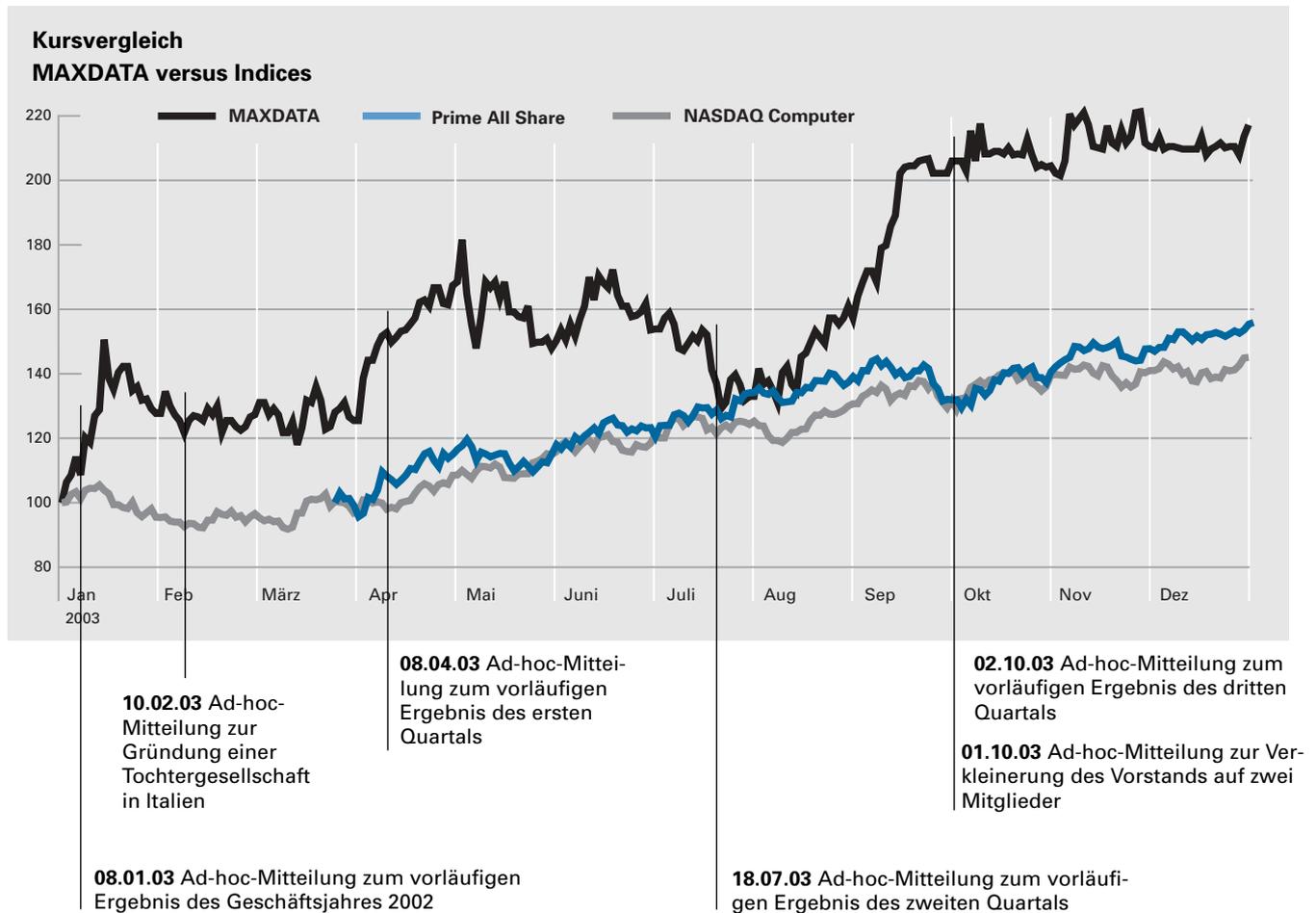
Der DAX spiegelte den Trend mit einer Aufwärtsentwicklung von 37 Prozent bis auf knapp unter 4.000 Punkten wider.

Der amerikanische NASDAQ Computerindex – der mit MAXDATA vergleichbare Unternehmen enthält – wuchs von 1.346,93 auf 2.009,88 Punkte am Jahresende. Dies entspricht einer Steigerung von 49 Prozent. Zugleich legte der Prime All Share Index von 998,02 Punkten (Stand 24.03.2003, Be-

Aktiensteckbrief 2003

ISIN Code	DE 000 658 130 9
Wertpapierkennnummer (WKN)	658 130
Gründungsjahr	1987
Dividendenvorschlag (Euro)	0,00
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,74
KGV (zum 30.12.)	-7,8
Höchstkurs (Euro)	6,00
Tiefstkurs (Euro)	2,60
Schlusskurs (Euro)	5,80
Anzahl Aktien (Stück)	29 Mio.

[Investor Relations und Corporate Governance]



ginn der Feststellung) auf 1.471,20 Punkte am Jahresende (Wertsteigerung um 47 Prozent) zu.

Entwicklung der MAXDATA Aktie

Seit dem 1. Januar 2003 notiert die MAXDATA Aktie im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse.

Insgesamt konnten IT-Aktien, die in der Vergangenheit stark im

Anlegerinteresse gesunken waren, von der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten profitieren. Dazu gehörte auch die MAXDATA Aktie. Hervorzuheben ist die Wertsteigerung von 118,7 Prozent im Jahresvergleich von 2002 zu 2003. Nach einem Schlusskurs im Jahr 2002 von 2,65 Euro notierten die Aktien zum Jahresende bei einem Kurs von 5,80 Euro. Im Vergleich zum NASDAQ Computer und dem Prime All Share Index war die

Performance der MAXDATA Aktie damit deutlich positiver. Auch wenn die Aktie dieses Niveau in der aktuellen Entwicklung nicht halten konnte und zum 27. Februar 2004 mit einem Wert von 4,07 Euro notierte.

Bei einem Kurs von 5,80 Euro und einem Buchwert (Eigenkapital/Anzahl der Aktien) von 5,81 Euro pro Aktie zum Jahresende ist die MAXDATA Aktie aus Unternehmenssicht moderat bewertet.

Aktien der Organe	Anzahl Optionen	Anzahl Aktien		Veränderung 2003/2002
		31.12.2003	31.12.2002	
Vorstand				
Holger Lampatz, CEO	-	6.054.000	6.054.000	-
Thomas Stiegler, CFO	3.000	637	637	-
Aufsichtsrat				
Siegfried Kaske	-	-	-	-
Dr. Heinrich Böhmer	-	97.119	97.119	-
Claas Kleyboldt	-	8.258	8.258	-
Hans Reischl	-	-	-	-
Bernhard Scholtes	-	-	-	-
Klaus Wiegandt	-	-	-	-

Börsenumsatz und Markt- kapitalisierung

An den Börsenplätzen Frankfurt und im Xetra Handel wurden im Berichtsjahr insgesamt 3,7 Millionen MAXDATA Aktien gehandelt, nach 2,8 Millionen Aktien im Vorjahr. Dies führt das Unternehmen auf ein gestiegenes Interesse an der MAXDATA Aktie zurück.

Zum Jahresende 2003 belief sich die Marktkapitalisierung auf 168,2 Millionen Euro. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 118,7 Prozent (Vorjahr: 76,9 Millionen Euro).

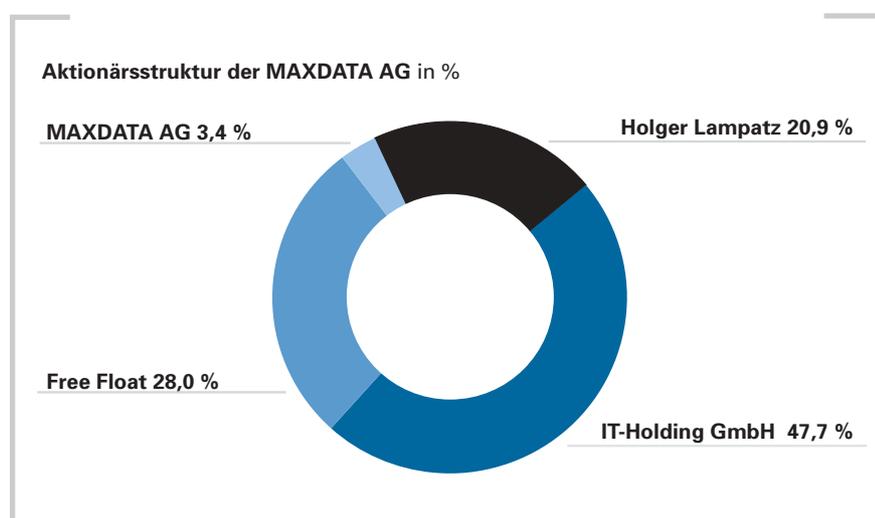
Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Größter Aktionär von MAXDATA ist mit 47,7 Prozent nach wie vor die zur DIVACO-Gruppe gehörende IT-Holding GmbH. 28 Prozent der MAXDATA Aktien befinden sich im Streubesitz. Die frei handelbaren Aktien sind nach Kenntnis des Unternehmens auf eine Vielzahl von Einzeldepots verteilt. Für die Einberufung der letzten Hauptversammlung wurden über die Banken ca. 37.000 Mitteilungen nach § 125 AktG an unsere Aktionäre versandt.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Für die MAXDATA AG sind die wesentlichen Aspekte einer guten Corporate Governance die effizien-



[Investor Relations und Corporate Governance]

ente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen und Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation.

Mitteilung gemäß Kodex Ziffer 4.2.3

Die Vorstandsvergütungen bestehen aus den Komponenten Jahresgrundgehalt und Tantieme. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zielantienmen für das Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats auf Basis quantitativer und quali-

tativer Kriterien. Zielerreichung und Tantiemehöhe werden mit der Feststellung des Jahresergebnisses und auf dessen Grundlage ermittelt. Die Auszahlung erfolgt mit dem Monatsgehalt, in dem der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft festgestellt wird. Im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 wurden dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Derzeit könnten bis zu 65 Prozent der ersten und zweiten Tranche aufgrund gegebener Wartefristen ausgeübt werden. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die für den Optionsplan zu-

grunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht, werden die Aktienoptionen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (hier: Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 2) nicht bewertet.

Vorstand und Aufsichtsrat sehen im „Corporate Governance Kodex“ eine wichtige Maßnahme zur Vertrauenssteigerung bei Investoren, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Darum entspricht die MAXDATA AG ausdrücklich seinen Inhalten mit folgenden Ausnahmen, über die gemäß Kodex Ziffer 3.10 berichtet wird:

Anders als im Kodex empfohlen, werden der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der MAXDATA AG nicht gesondert vergütet. Da die wesentlichen Aufgaben vom Aufsichtsrat gemeinschaftlich wahrgenommen werden, wäre eine solche Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen derzeit nicht sachgerecht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß keine erfolgsorientierte Vergütung. Je-

MAXDATA zeichnet sich seit jeher durch eine frühzeitige Informationsweitergabe aus.



des Aufsichtsratsmitglied erhält ausschließlich eine feste Vergütung in Höhe von 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält die zweifache, der Stellvertreter des Vorsitzenden die anderthalbfache Höhe dieser Vergütung.

**Im Dialog mit den Aktionären sichert
MAXDATA einen offenen Informationsaustausch.**

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der MAXDATA AG fand am 7. Mai 2003 in Dortmund statt und war mit rund 400 Aktionären gut besucht. Die anwesenden Aktionäre und Aktionärsvertreter stellten 75,34 Prozent des stimmberechtigten Kapitals. Zu den Tagesordnungspunkten gehörten unter anderem die Wahl eines neuen Aufsichtsrates sowie die Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Auf Wunsch einiger Aktionäre und um ihre Anteilseigner noch früher über den Jahresabschluss 2003 zu informieren, hat MAXDATA den Termin für die diesjährige Hauptversammlung auf den

21. April 2004 gelegt. Damit ist MAXDATA eines der ersten Unternehmen, das im Jahr 2004 die Hauptversammlung abhalten wird.

Kommunikationspolitik

MAXDATA zeichnet sich seit jeher durch eine frühzeitige Informationsweitergabe aus. Jeweils sehr zeitnah wird nach Quartalsende eine erste fundierte Einschätzung über den Geschäftsverlauf der zurückliegenden drei Monate veröffentlicht.

Das Unternehmen ist an einem offenen Informationsaustausch mit seinen Aktionären interessiert. Anfragen werden zeitnah per Telefon oder E-Mail bearbeitet. Interessenten können sich jederzeit per E-Mail unter ir@maxdata.de oder Telefon über 0 23 65 / 9 52 - 21 22 mit MAXDATA in Verbindung setzen. Darüber hinaus geben die einzelnen Produktkataloge, die Aktionäre jederzeit anfordern können, einen breiten Überblick über die Produktpalette.

Dividendenpolitik

Für das Berichtsjahr wird keine Dividende ausgeschüttet, da die MAXDATA AG 2003 einen negativen Jahresüberschuss erwirtschaftet hat. Im Vorjahr lag die Dividende bei 0,25 Euro je dividendenberechtigter Aktie.

MAXDATA

**MAXDATA.
Das Prinzip
Geschwindigkeit.**



[Konzernlagebericht]

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003

Konjunktur, Markt und Wettbewerb

Das Geschäftsjahr 2003 war ein äußerst schwieriges Jahr für MAXDATA. Die optimistischen Prognosen von führenden Wirtschaftsinstituten hinsichtlich der Entwicklung der Weltwirtschaft wurden nachhaltig erschüttert.

Im Jahre 2003 wuchs die Weltwirtschaft um 2,5 Prozent. Entscheidende Impulse setzen seit jeher die USA, die angesichts eines Konsumwachstums immerhin noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von real 3,1 Prozent erreichen konnten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum fiel mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,5 Prozent deutlich geringer aus und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr sogar noch um weitere 0,4 Prozentpunkte.

Noch schwächer war die deutsche Wirtschaft. Das Bruttoinlandsprodukt ist erstmals seit 1993 wieder gesunken und zwar im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozent. Die Konjunkturschwä-

che im Euro-Raum und insbesondere in Deutschland war vor allem das Resultat einer anhaltenden Verringerung der Investitionsneigung.

Von der konjunkturellen Entwicklung blieb die IT-Industrie nicht unberührt, auch wenn weltweit nach zwei Jahren erstmals wieder ein leichtes Wachstum ausgewiesen werden konnte. Während der westeuropäische IT-Markt nach einem Minus von 0,8 Prozent im Jahre 2002 wieder um 1 Prozent auf verhaltenem Niveau wachsen konnte, musste der Bereich „Computer-Hardware“ in Deutschland erneut eine Reduzierung des Marktvolumens im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent verkraften.

Die IT-Branche gehörte damit abermals zu den konjunkturellen Verlierern. Neben sinkenden IT-Budgets und fehlenden Investitionen kamen erschwerte Fremdfinanzierungsmöglichkeiten aufgrund verschärfter Eigenkapitalrichtlinien der Kreditwirtschaft vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen hinzu. In Folge dieser konjunkturellen Rah-

[Konzernlagebericht]

menbedingungen setzten viele Unternehmer ihre Investitionsplanungen im IT-Bereich aus, um mit ihrer, zwar technologisch veralteten, aber noch funktionierenden Computer-Hardware weiterhin zu operieren.

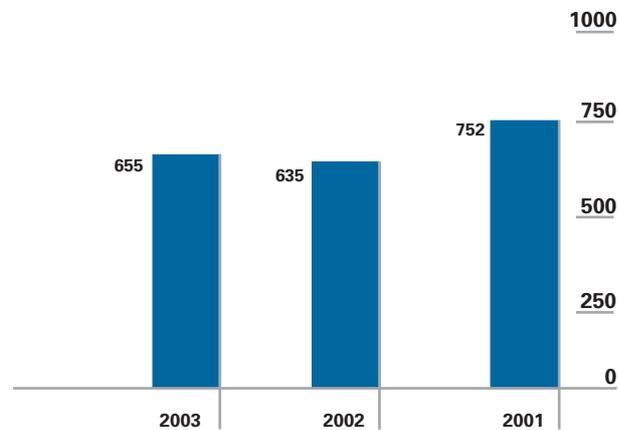
Umsatz- und Absatzentwicklung

In einem Umfeld ungebremst fallender Preise ist es bei stark steigenden Absatzzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur zu einem leichten Umsatzzuwachs auf jetzt 654,9 Mio. Euro (Vorjahr: 635,1 Mio. Euro) gekommen. Im Geschäftsbereich Monitore konnten mit 31,3 Prozent, bei Servern mit 35,1 Prozent und bei Notebooks mit 67,4 Prozent beachtliche Steigerungen der abgesetzten Stückzahlen verzeichnet werden.

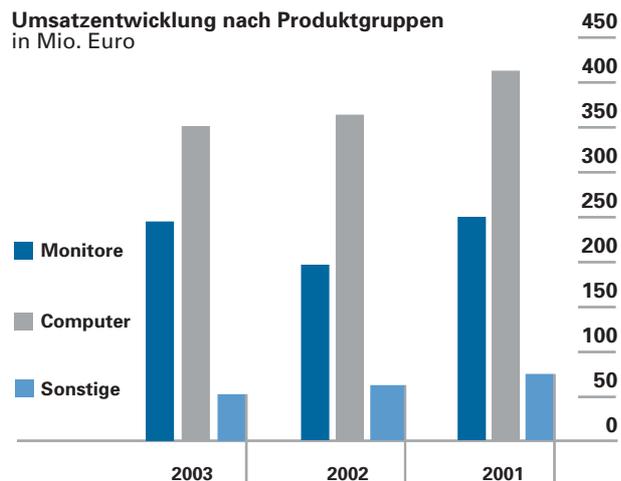
Der Auslandsumsatz konnte, gemäß den Erwartungen, 2003 auf einen Anteil von 38,2 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 33,0 Prozent) oder 250,2 Mio. Euro (Vorjahr: 209,3 Mio. Euro) gesteigert werden. Der Inlandsumsatz ging entsprechend auf 61,8 Prozent (Vorjahr: 67,0 Prozent) oder 404,7 Mio. Euro (Vorjahr: 425,8 Mio. Euro) zurück.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde eine weitere Vertriebsgesellschaft in Italien gegründet, so dass

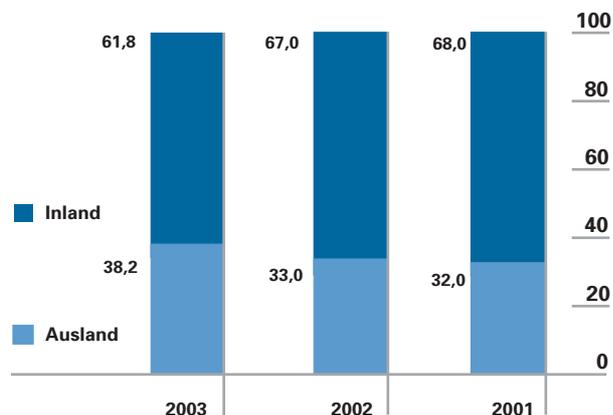
Umsatzentwicklung in Mio. Euro



Umsatzentwicklung nach Produktgruppen in Mio. Euro



Umsatzentwicklung Inland/Ausland in %



Verkaufte Stückzahlen	2003	2002	Veränderung
CRT-Röhrenmonitore	342.217	474.647	-28 %
TFT-Flachbildschirme	675.019	299.884	125 %
Belinea Monitore	1.017.236	774.531	31 %
Desktop-Systeme	363.700	353.937	3 %
Notebooks	74.432	44.462	67 %
MAXDATA PC-Systeme	438.132	398.399	10 %
MAXDATA Server-Systeme	10.445	7.730	35 %

MAXDATA nunmehr in acht europäischen Märkten außerhalb Deutschlands direkt vertreten ist. Über Distributionspartner vertreibt MAXDATA Belinea Monitore und MAXDATA PC-Systeme in weiteren 14 Ländern Europas, mit Schwerpunkt in Nord- und Osteuropa.

Im strategischen Kerngeschäft vertreibt MAXDATA mit den Eigenmarken PC-Systeme, Notebooks, Server (MAXDATA) und Monitore (Belinea). Vom gesamten Hardware-Umsatz entfielen 53,1 Prozent auf MAXDATA Computersysteme (PC-Desktops, Notebooks und Server), der Belinea Monitorgeschäftsbereich trug 37,3 Prozent und der Bereich sonstige Produkte (Peripheriegeräte, Software und Dienstleistungen) 9,6 Prozent bei.

Ertragslage

Der nur leichte Umsatzzuwachs des Geschäftsjahres führte trotz gegensteuernder Maßnahmen und kontinuierlicher Kostensenkungsanstrengungen erstmals zu einem negativen EBIT von 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: + 8,1 Mio. Euro). Effizienzerhöhende Maßnahmen in Produktion und Logistik sowie eine leicht angestiegene Rohertragsmarge haben u. a. die Kosteneffekte aufgrund von Absatzsteigerungen nicht kompensieren können. Ausschlaggebend für den ausgeprägten EBIT-Rückgang war jedoch im Wesentlichen die Bildung einer Rückstellung über 8,2 Mio. Euro, die im Hinblick auf Gewährleistungspflichten notwendig geworden ist. Die Erfolgsaussichten eines Durchgriffs auf Vorlieferanten sind vorläufig nicht abschätzbar. Darüber hinaus sind zur

Abwicklung dieser Verpflichtungen bereits im Geschäftsjahr Kosten entstanden, die nicht an den Verursacher weitergereicht werden konnten.

Gegenläufig konnte aufgrund der Verbesserung einer Rechtsposition hinsichtlich strittiger Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten im Laufe des Geschäftsjahres ein Passivposten in Höhe von saldiert 4,3 Mio. Euro aufgelöst werden.

Die drei neuen Landesgesellschaften in Italien, Polen und Spanien haben sich im Rahmen der Planungen entwickelt. Teilweise sind die Erwartungen übertroffen worden, obwohl in Summe noch kein positiver Ergebnisbeitrag zu verzeichnen gewesen ist. Zwei der drei Gesellschaften sollen jedoch schon 2004 die Schwelle zur Profitabilität überschreiten.

Die Rohertragsmarge über alle Produktgruppen hinweg ist 2003 auf 15,0 Prozent nach 2002 14,8 Prozent gestiegen. Diese Verbesserung, trotz immer aggressiverer Preispolitik des Wettbewerbs, resultiert einerseits aus positiven Währungseffekten und andererseits aus dem fokussierten Geschäftsmodell als Partner des europäischen Fachhandels.

[Konzernlagebericht]

Der Konzernjahresfehlbetrag beläuft sich danach auf 20,7 Mio. Euro nach einem Konzernjahresüberschuss von 3,1 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich daraus ein Ergebnis von -0,74 Euro pro Aktie nach einem Gewinn von 0,11 Euro pro Aktie im Jahr 2002.

Finanz- und Vermögenslage

Nach wie vor befindet sich die Eigenkapitalquote von 57,3 Prozent (Vorjahr: 54,4 Prozent) auf hohem Niveau. Sie hat sich trotz der erstmaligen Verlustsituation um 2,9 Prozentpunkte erhöht.

Neben der hohen Eigenkapitalquote, durch die MAXDATA eine hohe finanzielle Unabhängigkeit erreicht, zeigt sich die Stärke der MAXDATA Bilanz in dem Verhältnis von Eigenkapital zum langfristigen Anlagevermögen von 299 Prozent (Vorjahr: 313 Prozent).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ging auf -35 Mio. Euro (Vorjahr: +43 Mio. Euro) zurück. Die Finanzmittelbestände beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 61 Mio. Euro. Zusätzlich hatte MAXDATA einen Bestand an festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 4 Mio. Euro.



Investitionen

MAXDATA investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 4 Mio. Euro. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen Ersatzbeschaffungen für Fertigung und IT-Infrastrukturen.

Mitarbeiter

Die vereinten Kräfte der Mitarbeiter sind die Grundlage der Leistungsfähigkeit von MAXDATA. Darum legt MAXDATA großen Wert auf ein effizientes Personalmanagement in allen Bereichen – angefangen bei der Personalbeschaffung bis hin zur Personalentwicklung. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, dass der Teamgedanke niemals außer Acht gelassen

wird, die Motivation der Mitarbeiter gefördert wird und sie entsprechend ihren Neigungen und Begabungen eingesetzt werden.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des MAXDATA Konzerns ist im Geschäftsjahr 2003 auf 1.225 (Vorjahr: 1.156) gestiegen.

Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung des MAXDATA Konzerns oblag dem Personalmanagement die Umsetzung einer zukunftsgerichteten Personalstrategie inklusive -beschaffung. Ein besonderer Schwerpunkt lag hierbei in der strategischen Neuausrichtung der Bereiche Produktmanagement und Einkauf.

Für die allgemeine Personalbeschaffung bediente sich MAXDATA

auch im Jahr 2003 konsequent der Nutzung neuer Medien, fast zwei Drittel aller Neueinstellungen erfolgten über eine Online Bewerbung. Um eine entsprechende Außenwirkung zu erzielen und neue Mitarbeiter für den Konzern zu gewinnen, nahm MAXDATA außerdem an Ausbildungsmessen, Fachhochschul- und IHK-Veranstaltungen teil und beteiligte sich aktiv mit Vorträgen und Präsentationen. Hinsichtlich der Personalauswahl verfolgt MAXDATA die Strategie, nicht nur Fachkenntnisse zu berücksichtigen, sondern sozialen Kompetenzen wie beispielsweise Teamfähigkeit einen besonders hohen Stellenwert einzuräumen.

MAXDATA bot auch 2003 ein breit gefächertes Berufsausbildungsspektrum an. Im Zuge der Internationalisierung des MAXDATA Konzerns besteht jetzt die Möglichkeit einer deutschlandübergreifenden Ausbildung durch Kooperation mit den Landesgesellschaften von MAXDATA.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des MAXDATA Konzerns zu erhalten, wurden im Bereich der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung konsequente Maßnahmen umgesetzt. Der Schwerpunkt lag hierbei in der Entwicklung der Führungskräfte in den Bereichen der Fertigung und Logistik. Zur optimalen Integration

ausländischer Mitarbeiter wurden Deutschkurse zur Förderung der Zweitsprache angeboten.

Einen positiven Effekt erwartet MAXDATA aus der mit den Mitarbeitern im 4. Quartal einvernehmlich vereinbarten Verlängerung der Wochenarbeitszeit und Verkürzung des Jahresurlaubs. Es wird dadurch möglich werden, eine höhere Produktivität bei tendenziell gleichen Kosten zu erzielen.

MAXDATA AG verkleinerte den Vorstand auf zwei Mitglieder

Nachdem Jürgen Peter zum 30. September 2003 sein Vorstandsmandat im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat niedergelegt hatte, übernahm der Vorstandsvorsitzende Holger Lampatz dessen Aufgabenbereich „Sales & Marketing“.

Hauptversammlung im Jahre 2003

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 7. Mai 2003 ist die MAXDATA AG weiterhin ermächtigt, Aktien von



[Konzernlagebericht]

MAXDATA mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 2,9 Mio. Euro zu erwerben. Insgesamt wurden bisher 1,0 Mio. eigene Aktien erworben, wobei im Berichtszeitraum keine eigenen Aktien durch MAXDATA erworben wurden.

Weiterhin beschloss die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 0,25 Euro je dividendenberechtigter Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr 2002. Damit entsprach sie einem Ausschüttungsvolumen von 7 Mio. Euro.

Ergebnis der MAXDATA AG

Der handelsrechtliche Einzelabschluss der MAXDATA AG weist für das Geschäftsjahr 2003 erstmalig einen Jahresfehlbetrag von 23,9 Mio. Euro aus. Unter Einbe-

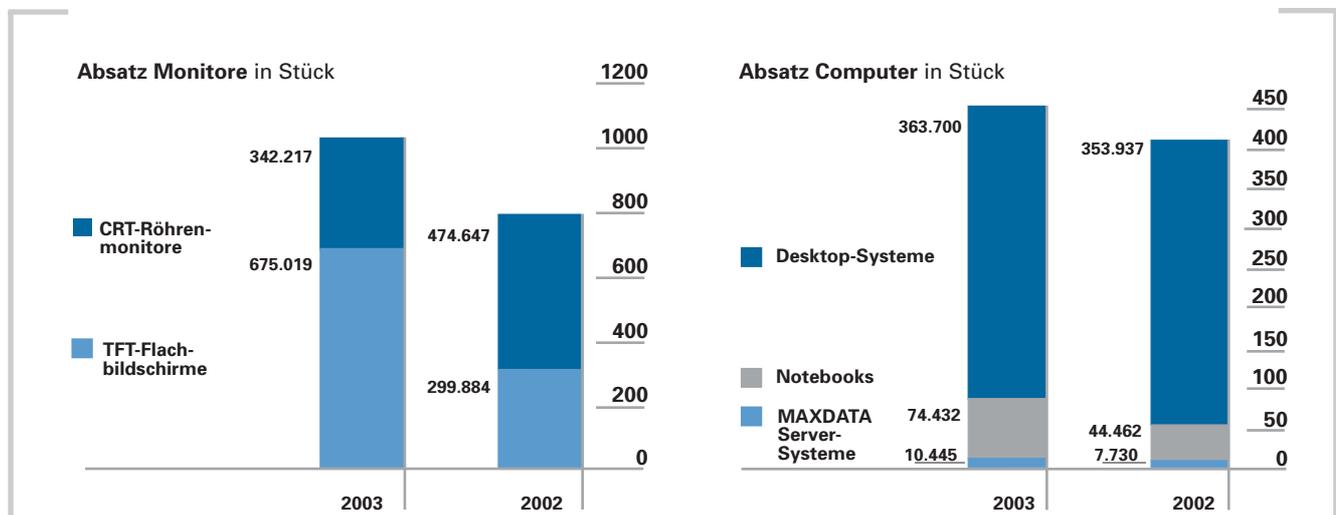
ziehung des Gewinnvortrages von 3,7 Mio. Euro und der Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile aufgrund vorzunehmender Zuschreibungen auf den Bestand der eigenen Aktien in Höhe von 3,1 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzverlust von 23,3 Mio. Euro.

Risikomanagement

Das seit Jahren eingeführte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr weiter entwickelt und den sich ändernden Bedingungen angepasst. Dabei werden die Systeme zur Risikofrüherkennung von den Abschlussprüfern analysiert und gem. § 317 Abs. 4 HGB geprüft. Im Zusammenwirken zwischen Vor-

stand und Aufsichtsrat auf der Grundlage der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung vom 18. März 2003 werden mit geeigneten Instrumenten Risiken identifiziert und Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Risiken beschlossen.

Über dieses differenzierte, fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem werden Risiken in den betroffenen Geschäftsbereichen ermittelt, dokumentiert und bewertet. Damit werden Risiken einerseits transparent gemacht, aber auch die Grundlage geschaffen, um sich ergebende Chancen zu erkennen und zu nutzen. Dabei legt MAXDATA größten Wert auf ein gleich bleibend hohes Qualitätsniveau. Mittels durchgängiger



und nachvollziehbarer Prozesse begegnet MAXDATA dabei dem Risiko von Intransparenzen bei Entscheidungsverantwortlichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt auch einer immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepassten Kommunikation zwischen den Unternehmensbereichen große Bedeutung zu.

Risiken des Geschäftsmodells

Durch die Strategie der Fokussierung auf Geschäftskunden, die Zwei-Marken-Strategie und die indirekten Vertriebsstrukturen hat MAXDATA bewusst Schwerpunkte gesetzt und Prioritäten sichtbar gemacht. Der Erfolg dieser Ausrichtung wird regelmäßig

überprüft. Durch Beobachtung der Marktentwicklung wird sichergestellt, dass erforderliche Anpassungen rechtzeitig vorgenommen werden. Die Chancen dieser Art der Marktbearbeitung haben nach Einschätzung von MAXDATA unverändert die Risiken überwogen.

Lieferanten-/ Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung von Komponenten und Vorprodukten ist die Gesellschaft ganz wesentlich auf Lieferanten angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie mangelnde Qualität, unerwartete Lieferschwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhöhungen. Außerdem können

aus den weltweiten Beziehungen zu Lieferanten unerwünschte Abhängigkeiten entstehen. Die MAXDATA Gruppe kauft überwiegend im asiatischen Raum ein.

Mit Hilfe eines im Aufbau begriffenen Lieferantencontrollings will MAXDATA ihre Lieferantenbeziehungen weiter optimieren und daraus erwachsende Beschaffungsvorteile an ihre Kunden weitergeben. Mittels einer sorgfältigen Lieferantenauswahl verfügt MAXDATA über eine Reihe von langjährigen Lieferbeziehungen, die zur Sicherstellung eines ausgewogenen Lieferanten-Portfolios ständig um neue Beziehungen ergänzt werden. Den Zugang zu relevanter Technologie bewahrt MAXDATA durch ein sorgfältiges und erfahrenes Produktmanagement, das Trends im Beschaffungsmarkt mit den Wünschen und dem Bedarf der Unternehmenskunden abgleicht.



[Konzernlagebericht]

Qualitätsrisiken

Die Gesellschaft verfolgt konsequent eine Null-Fehler-Philosophie, betreibt im Rahmen des bestehenden Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 eine intensive Qualitätssicherung und setzt spezielle Testverfahren vor Auslieferung der Produkte an ihre Kunden ein. Hierdurch erreicht das Unternehmen einen hohen Grad der Kundenzufriedenheit. Trotz aller im Vorfeld getroffener Maßnahmen zur Sicherung der Qualität kann es bei elektronischen Produkten zu Langzeiteffekten kommen, die erst nach Installation und Gebrauch der Produkte durch den Endnutzer auftreten.

Wenn Produktrisiken auftreten, kann dies kostenintensive und zeitaufwändige Produktmodifikationen oder umfangreiche Gewährleistungsmaßnahmen nach sich ziehen und zu Störungen der Kundenbeziehungen führen. Dies ist insbesondere beim Auftreten von Serienfehlern der Fall und kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft ist bemüht, diese Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken weitgehend auf ihre

Vorlieferanten zu verlagern. Aufgrund der bestehenden wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen ist dies jedoch nicht in allen Fällen möglich, so dass durchaus Risiken bei der Gesellschaft verbleiben.

Währungsrisiken

Durch den überwiegend in US-Dollar fakturierten Wareneinsatz und den überwiegend in Euro fakturierten Umsatz ergeben sich für MAXDATA Währungsrisiken, die mittels einer abgestimmten Währungssicherungsstrategie begrenzt werden. Auch in den Märkten Schweiz, Großbritannien und Polen ist MAXDATA mit Risiken aus Wechselkursschwankungen konfrontiert. Diesen begegnet MAXDATA mit den durchschnittlichen Volumina und Laufzeiten angepassten Absicherungsgeschäften; Verwendung finden die üblichen Instrumente, in erster Linie Währungs-Swaps zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährung.

Preisänderungs- und Bestandsrisiken

In der schnelllebigen IT-Branche ist es von großer Bedeutung, die Lagerbestände niedrig und die Lagerumschlagquoten hoch zu halten. Zusätzliche Brisanz erhält

diese Aufgabe durch den ständigen Preisverfall der Vor- und Endprodukte. Durch aktives Bestandsmanagement, permanente Kontrolle der Lagerbestände und ein branchenweit anerkanntes Built-to-Order-System am Produktionsstandort in Würselen strebt MAXDATA danach, den Abwertungsbedarf gering zu halten.

Debitorenrisiken

Mit steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa kommt einer vernünftigen Begrenzung des Zahlungsausfallrisikos besondere Bedeutung zu. Durch ein ständig verfeinertes System von Kredithöchstgrenzen und ein überwachtetes Genehmigungs- und Kontrollverfahren ist MAXDATA im Debitorenmanagement erfolgreich. Hinzu kommt seit vielen Jahren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kreditversicherungen. Diese Maßnahmen halten die Forderungsausfallquote konstant niedrig.

Risiken der Informationstechnik

Die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit von Hard- und Software für die Abwicklung der Unternehmensvorgänge hat sich in

den letzten Jahren noch gesteigert. Durch externe wie interne Einflüsse unterliegt diese Verfügbarkeit einem potentiellen Risiko. Dieser Tatsache trägt MAXDATA mittels eines ständigen Monitorings und der Anpassung der Netzwerke und Systeme an sich ändernde Bedingungen Rechnung.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Ereignisse, welche die Aussagen des MAXDATA Konzerns für den Konzernabschluss 2003 wesentlich verändert hätten, traten nach Schluss des Geschäftsjahres nicht auf.

Ausblick

Führende Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für die Weltwirtschaft 2004 eine kräftige Erholung und rechnen mit einem Wachstum von 3,3 Prozent. Allerdings birgt das hohe und weiter zunehmende Leistungsdefizit der USA ein Risiko für die Weltwirtschaft, welches in einer beträchtlichen Abwertung des Dollars münden könnte.

Im Euro-Raum wird das Bruttoinlandsprodukt nach Experten-

gaben um 1,9 Prozent wachsen. In Deutschland wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auf nahezu gleichem Niveau (2,0 Prozent) erwartet. Diese konjunkturelle Entwicklung dürfte durch eine stärkere Binnennachfrage in der ersten Jahreshälfte sowie durch eine vermehrte Auslandsnachfrage im zweiten Halbjahr getragen sein.

Wesentlich positiver sehen Marktforschungsinstitute die Entwicklung der weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2004. Sie rechnen hiermit mit einem Wachstum von 5,4 Prozent, wobei dem Bereich „Computer-Hardware“ besondere Bedeutung zukomme, da immer mehr Unternehmen ihr IT-Budget für die Implementierung neuer Technologien einsetzen. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik und Telekommunikation wird ein Wachstum von 3,1 Prozent prognostiziert. Dabei soll jedoch das Telekommunikationssegment stärker zulegen, so dass für die Informationstechnik mit einem Wachstum von 2,2 Prozent in Westeuropa gerechnet wird.

Von dieser insgesamt positiven Marktentwicklung wird der für MAXDATA bedeutsame Bereich „Computer-Hardware“ in Deutsch-

land allerdings voraussichtlich unberührt bleiben. Nach einem Rückgang von 5,0 Prozent im Jahre 2003 wird das Marktvolumen abermals einen Rückgang in Höhe von 2,0 Prozent verkraften müssen.

Trotz dieser insbesondere im Inland schwierigen Rahmenbedingungen sieht der Vorstand erhebliches Potential in dem im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten Aufbau des Marktsegmentes Großkunden und des weiteren konsequenten Ausbaus der Marktposition in Europa.

Insgesamt strebt der MAXDATA Konzern ein Umsatzniveau von 680 bis 710 Mio. Euro und ein EBIT von ca. 4 bis 7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2004 an.

Marl, im Januar 2004

Holger Lampatz	Thomas Stiegler
-------------------	--------------------

MAXDATA.
Dynamische
Technik
in Aktion.



[Konzernabschluss]

Inhaltsübersicht

Konzernabschluss

Konzernbilanz	Seite 40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 42
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite 43
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite 44
Konzernanhang	Seite 45
Bestätigungsvermerk	Seite 70

[Konzernabschluss]

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003

Aktiva	Anhang	2003 TEUR	2002 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[4]		
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software		5.201	7.210
Geschäfts- oder Firmenwert		1.251	1.455
Geleistete Anzahlungen		0	41
		6.452	8.706
Sachanlagen	[5]		
Grundstücke und Gebäude		40.431	42.396
Technische Anlagen und Maschinen		649	916
Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.087	8.764
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		638	1.665
		49.805	53.741
Finanzanlagen	[6]		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		204	200
		204	200
Latente Steuern	[21]	6.432	14.341
		62.893	76.988
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	[7]		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		31.038	28.929
Unfertige Erzeugnisse		50	59
Fertige Erzeugnisse und Waren		38.351	38.330
Geleistete Anzahlungen		143	140
		69.582	67.458
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[8]	76.688	59.498
- davon mit assoziierten Unternehmen TEUR 3 (2002: TEUR 46)			
Sonstige Vermögenswerte	[9]	11.694	10.906
Ertragsteuererstattungsansprüche		6.134	995
		94.516	71.399
Wertpapiere	[10]	4.427	24.905
Liquide Mittel		61.328	118.825
Rechnungsabgrenzungsposten		1.346	1.303
		231.199	283.890
		294.092	360.878

Passiva	Anhang	2003 TEUR	2002 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[11]	29.000	29.000
Kapitalrücklage	[12]	145.660	145.660
Kumulierte Währungskursdifferenzen		434	243
Konzernbilanzverlust/-gewinn	[12]	-6.463	21.275
		168.631	196.178
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			
		259	226
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen abzüglich des kurzfristigen Anteils	[13]	0	1.678
Sonstige Rückstellungen abzüglich des kurzfristigen Anteils	[15]	10.052	4.730
Rechnungsabgrenzungsposten abzüglich des kurzfristigen Anteils	[17]	2.825	2.155
Latente Steuern	[21]	0	4.248
		12.877	12.811
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	[13]	1.678	32.378
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		71.448	88.182
Steuerrückstellungen	[14]	1.607	3.898
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	[15]	17.824	11.334
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	[16]	16.324	12.889
Kurzfristiger Anteil der Rechnungsabgrenzungsposten	[17]	3.444	2.982
		112.325	151.663
		294.092	360.878

[Konzernabschluss]

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2003 TEUR	2002 TEUR
Umsatzerlöse	[18]	654.850	635.062
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		181	941
Sonstige betriebliche Erträge	[19]	36.754	33.198
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-551.772	-539.290
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-4.906	-2.661
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		-47.096	-43.038
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-9.559	-8.188
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-9.999	-9.752
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[20]	-83.457	-58.166
Betriebsergebnis		-15.004	8.106
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		582	637
Zinserträge		2.406	3.318
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-785	-1.970
Andere Finanzaufwendungen		-161	-1.201
Zinsaufwand		-1.605	-645
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		159	100
Ergebnis vor Ertragsteuern		-14.408	8.345
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[21]	-6.213	-5.082
Ergebnis nach Ertragsteuern		-20.621	3.263
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-117	-132
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-20.738	3.131
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	[22]		
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	[EUR]	-20.738.267,63	3.130.876,45
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)	[Aktien]	28.000.000	28.000,000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-0,74	0,11
Verwässertes Ergebnis pro Aktie			
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	[EUR]	-20.738.267,63	3.130.876,45
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)	[Aktien]	28.000.000	28.000,000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-0,74	0,11

[Konzernabschluss]

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2003 TEUR	2002 TEUR
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehendem Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen/-aufwendungen	-15.004	8.106
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.999	9.752
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	9.524	-4.197
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des langfristigen Vermögens	-36	-30
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25.135	17.728
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12.411	15.907
Erhaltene Zinszahlungen	2.828	3.898
Zinszahlungen	-1.956	-2.372
Ertragsteuerzahlungen	-2.553	-5.562
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-34.744	43.230
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	353	251
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-3.884	-5.274
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren des Umlaufvermögens	56.819	27.750
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere des Umlaufvermögens	-36.776	-48.621
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	16.512	-25.894
Zahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-87	-2.453
Gewinnausschüttungen	-7.000	-14.000
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-84	-114
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.171	-16.567
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-25.403	769
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	197	-32
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	86.534	85.797
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	61.328	86.534
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahres		
Liquide Mittel	61.328	118.825
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	0	-32.291
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	61.328	86.534

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Kumulierte Währungskurs- differenzen TEUR	Konzernbilanz- gewinn/ -verlust TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1. Januar 2002	29.000	145.660	275	32.144	207.079
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	0	0	-32	0	-32
Gewinnausschüttungen	0	0	0	-14.000	-14.000
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	3.131	3.131
Stand 31. Dezember 2002/ 1. Januar 2003	29.000	145.660	243	21.275	196.178
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	0	0	191	0	191
Gewinnausschüttung	0	0	0	-7.000	-7.000
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-20.738	-20.738
Stand 31. Dezember 2003	29.000	145.660	434	-6.463	168.631

[Konzernabschluss]

Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2003

[1] Allgemeines

Die MAXDATA AG (MAXDATA) ist durch formwechselnde Umwandlung der Holger Lampatz GmbH & Co. KG, Marl, gemäß Beschluss vom 11. Mai 1999 entstanden.

Der MAXDATA Konzern (nachfolgend der Konzern) betreibt die Herstellung und den Vertrieb von PC-Systemen und Monitoren, die selbst oder von ausgewählten Lizenzproduzenten gemäß den konzerneigenen Angaben und Qualitätsstandards

gefertigt werden. Der Konzern verkauft Computer unter seiner eigenen Marke „MAXDATA“ und Monitore, die unter der eigenen Marke „Belinea“ vertrieben werden.

Andere Computerperipherieprodukte werden vertrieben, um die Angebotspalette zu vervollständigen. Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern des Konzerns betrug im Jahre 2003 1.225 und im Jahre 2002 1.156. Die eingetragene Geschäfts-

adresse des Konzerns ist Elbestraße 16, Marl, Deutschland.

MAXDATA ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter der Nummer B 5552 eingetragen. MAXDATA ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Prime Standard“ im Regierten Markt in Frankfurt.

[2] Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die Folgenden:

Grundlagen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die verwendeten Bilanzierungsmethoden stehen mit den Richtlinien der Europäischen Union für die Bilanzierung von Konzernabschlüssen im Einklang. Die Voraussetzungen des § 292a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden eingehalten.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 30. Januar 2004 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Erstellung des Abschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte oder Schulden, die alle nach dem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bewertet werden.

Die Käufe bzw. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag erfasst.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die MAXDATA AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die MAXDATA AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte des gezeichneten

[Konzernabschluss]

Kapitals eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann.

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile von Eigenkapital und Jahresüberschuss werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der beteiligungsproportionalen Neubewertungsmethode (benchmark treatment) nach IAS 22.32.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden grundsätzlich in voller Höhe eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf Textziffer 29 verwiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % am Eigenkapital eines Unternehmens einhergehen), auf die die MAXDATA AG oder eine ihrer Toch-

tergesellschaften einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an assoziierten Unternehmen vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, liquide Mittel, langfristige/kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlich-

keiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind im Periodenergebnis enthalten.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene geschäftstätig, wodurch er erheblichen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Minderung dieser Risiken. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IAS 39). Die Bewertung erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Im Geschäftsjahr 2003 waren die Voraussetzungen für die Klassifizierung dieser Finanzinstrumente als Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 („Hedge Accounting“) nicht erfüllt. Insoweit sind Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten im Periodenergebnis erfasst. Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes künftiger Cash-Flows beeinflussen können, sind an anderer Stelle in diesem Anhang enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können.

Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen.

Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben.

Die geschätzte Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen variiert zwischen drei und acht Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein

immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt werden.

(c) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet.

Entstandene Geschäftswerte unterliegen der linearen Abschreibung über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Die Abschreibungsdauer wird in Abhängigkeit von der erwarteten Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes festgelegt und beträgt

zehn bis fünfzehn Jahre. Die Restbuchwerte nach Abschreibung werden zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes, so wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zuzurechnen ist. Liegt deren Buchwert über deren erzielbaren Betrag, so wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Ver-

[Konzernabschluss]

wendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahmen von Dienstleistungen für die Herstellung, die Erweiterung oder eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende Verbesserung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Geschätzte Nutzungsdauer	
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft um

sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert des geschätzten künftigen Cash-Flows ver-

steht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Beschaffung von Vorräten wird mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung der Vorräte unter Abzug von Skonti. Nicht in Anspruch genommene Skonti werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst. Die

Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den fertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, wobei die Effektivzinsmethode verwendet wird. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung des Zeitwertes des Geldes nicht wesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen eben-

falls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Bewertung zum Stichtag erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Gewinne bzw. Verluste aus dieser Bewertung werden erfolgswirksam erfasst.

Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten einschließlich kurzfristiger, hochliquider Anlagen sowie Geldmarktfonds, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen die liquiden Mittel auch die Kontokorrentverbindlichkeiten, da diese integraler Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition des Konzerns sind.

Aktive

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert aktiviert und anschließend gemäß der Inanspruchnahme der Gegenleistung als Aufwand erfasst.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuern) ausgewiesen. Sie steht für Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung. Eigene Anteile sind die eigenen Aktien der Muttergesellschaft, die von dieser selbst gehalten werden. Sie werden in der Bilanz und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung vom Konzernbilanzgewinn abgesetzt. Der Erwerb der eigenen Aktien wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird kein Gewinn oder Verlust für den Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile ausgewiesen. Die Gegenleistung im Rahmen solcher Transaktionen wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung erfasst.

Kumulierte Währungskursdifferenzen resultieren aus Währungsumrechnungsdifferenzen, die bei der Konsolidierung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses

[Konzernabschluss]

besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung unter Abzug von Skonti im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Am Ende der Skontofrist werden nicht in Anspruch genommene Skonti als Zinsaufwand erfasst und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechend erhöht.

Passive

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen der von den ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Wechselkurs per Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den an den Tagen der Geschäftsvorfälle geltenden Umrechnungskursen. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in der der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist. Die Einbeziehung ausländischer Tochterunternehmen aus dem Euro-Raum in den Konzernabschluss führt nicht zu Währungskursdifferenzen.

Aktienoptionen

Der Belegschaft und der Unternehmensleitung der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften wurden Optionen auf den Erwerb von Stammaktien der Gesellschaft gewährt. Aktienoptionen werden als schwebende Geschäfte behandelt, bis sie vom Berechtigten der Option ausgeübt werden. Bei Ausübung der Optionen wird das Agio über dem Nennwert von EUR 1 je Aktie in die Kapitalrücklage eingestellt. Bisher sind keine Aktien nach dem Aktienoptionsprogramm ausgegeben worden. Es wird auf Textziffer 11 verwiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Nicht in Anspruch genommene Lieferantenskonti im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Latente Steuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang

an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Eventualschulden und -forderungen

Ein Unternehmen darf keine Eventualschuld passivieren. Sie ist jedoch anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

[Konzernabschluss]

[3] Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2003 wurde die MAXDATA Italia S.r.l., Assago, Italien, gegründet.

Die MAXDATA Services GmbH, Marl, und die MAXDATA Repair-Center GmbH, Marl, sind durch Verschmelzungsvertrag vom 20. August 2003

mit Wirkung zum 1. Januar 2003 in der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, aufgegangen.

[4] Immaterielle Vermögenswerte

	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
1. Januar 2002	10.191	2.068	6.173	18.432
31. Dezember 2002 / 1. Januar 2003	16.123	2.068	41	18.232
Zugänge	362	0	0	362
Abgänge	-2.070	0	-1	-2.071
Umbuchungen	899	0	-40	859
Währungskursdifferenzen	-6	0	0	-6
31. Dezember 2003	15.308	2.068	0	17.376
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2002	6.352	408	0	6.760
31. Dezember 2002 / 1. Januar 2003	8.913	613	0	9.526
Abschreibungen für das Jahr	3.257	204	0	3.461
Abgänge	-2.057	0	0	-2.057
Währungskursdifferenzen	-6	0	0	-6
31. Dezember 2003	10.107	817	0	10.924
Nettobuchwert 2003	5.201	1.251	0	6.452
Nettobuchwert 2002	7.210	1.455	41	8.706

[5] Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung TEUR	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
1. Januar 2002	51.445	1.759	20.953	2.729	76.886
31. Dezember 2002/ 1. Januar 2003	51.593	1.959	22.988	1.665	78.205
Zugänge	34	31	3.116	608	3.789
Abgänge	0	0	-2.906	0	-2.906
Umbuchungen	0	122	99	-1.080	-859
Währungskursdifferenzen	0	-1	-84	0	-85
31. Dezember 2003	51.627	2.111	23.213	1.193	78.144
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2002	7.242	639	14.003	0	21.884
31. Dezember 2002/ 1. Januar 2003	9.197	1.043	14.224	0	24.464
Abschreibungen für das Jahr	1.983	297	3.703	555	6.538
Abgänge	16	0	-2.618	0	-2.602
Umbuchungen	0	122	-122	0	0
Währungskursdifferenzen	0	0	-61	0	-61
31. Dezember 2003	11.196	1.462	15.126	555	28.339
Nettobuchwert 2003	40.431	649	8.087	638	49.805
Nettobuchwert 2002	42.396	916	8.764	1.665	53.741

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten waren Sachanlagen im Wert von TEUR 1.678 (Vorjahr: TEUR 1.765) zum Bilanzstichtag verpfändet.

[6] Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

EMV Testhaus GmbH ist eine Tochtergesellschaft der ASIG Quality Services GmbH. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Safety Testhaus GmbH i. L. wurde am 20. Februar 2003 liquidiert.

Unternehmen	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligung in %
EMV Testhaus GmbH	Qualitätskontrolle und Source Inspection	30,0

[Konzernabschluss]

[7] Vorräte

Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert ausgewiesen sind, beträgt TEUR 4.353 (Vorjahr: TEUR 5.994).

[8] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2003 TEUR	2002 TEUR
Forderungen	81.557	64.278
abzüglich Wertberichtigungen	-4.869	-4.780
	76.688	59.498

Aus der Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen ergab sich ein Aufwand von TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 110). Zusätzlich wurden Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.605 (Vorjahr: TEUR 3.537) im

Jahre 2003 ergebniswirksam vorgenommen. Der gesamte Aufwand aus Wertberichtigungen und Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.694 (Vorjahr: TEUR 3.647) ist im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten. Forderungsausfälle von TEUR

185 (Vorjahr: TEUR 1.420) wurden durch Erstattungsansprüche gedeckt. Für die Ermittlung der Wertberichtigung werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug auf die Bewertung der Einzelrisiken zum Forderungsbestand berücksichtigt.

[9] Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte	2003 TEUR	2002 TEUR
Umsatzsteuererstattungsansprüche	3.268	3.812
Forderungen aus Rückgriffsansprüchen gegen Geschäftspartner	2.996	2.045
Forderungen aus Boni und Werbekostenzuschüssen	1.361	764
Debitorische Kreditoren	668	360
Forderungen aus Versicherungsansprüchen	404	621
Übrige	2.997	3.304
	11.694	10.906

[10] Wertpapiere

Grundlage für die Bilanzierung zum Zeitwert der Wertpapiere ist deren Marktpreis.

In den Wertpapieren sind insgesamt festverzinsliche Unternehmensanlei-

hen von TEUR 2.593 (Zinssatz: 3% bis 6,75%) (Vorjahr: TEUR 19.800), und variabel verzinsliche Unternehmensanleihen von TEUR 1.834 (Zinssatz: 2,32% bis 2,91%) (Vorjahr: TEUR

4.912) enthalten. Zum Bilanzstichtag werden keine Commercial Paper mehr gehalten (Vorjahr: TEUR 193).

[11] Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, MAXDATA, setzt sich aus 29.000.000 Inhaberaktien ohne Nennwert zusammen, die jeweils EUR 1 des Grundkapitals darstellen. Die Einlagen wurden vollständig einbezahlt.

Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000). Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien in Höhe von TEUR 9.270 (Vorjahr: TEUR 9.270) wurden durch Abzug vom Konzernbilanzgewinn erfasst.

	Ausgegebene Aktien Stück	Eigene Aktien Stück	Aktien im Umlauf Stück
31.12.2002	29.000.000	-1.000.000	28.000.000
31.12.2003	29.000.000	-1.000.000	28.000.000

Das genehmigte Kapital zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 14.500. Die Hauptversammlung der MAXDATA AG hat am 27. Mai 1999 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der MAXDATA AG vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrates bis zum 30. April 2004 durch die Ausgabe von neuen Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen zu erhöhen, die jeweils auf TEUR 14.500 begrenzt sind. Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen ist das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Hinsichtlich einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist der Vorstand nach der Genehmigung durch den Aufsichtsrat berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre aus-

zuschließen. Das genehmigte Kapital ist noch nicht verwendet worden.

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu TEUR 480 (**bedingtes Kapital I**) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstandes der MAXDATA AG, deren Tochter-

gesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen. Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Die Hauptversammlung der MAXDATA AG beschloss am 27. Mai 1999 zudem eine bedingte Kapitalerhöhung von bis zu TEUR 10.000 (**bedingtes Kapital II**) durch die Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuer Stückaktien, die an den Inhaber ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 durchgeführt, wenn

- a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- oder Optionsrechten, die mit den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 30. April 2004 auszugebenden Wandel- und Optionsschuldverschreibungen verbunden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder
- b) zur Wandlung verpflichtete Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre ggf. bestehende Pflicht zur Wandlung bis zum 30. April 2004 erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit

[Konzernabschluss]

Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten zur Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, d. h. durch-

schnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 % der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte gestiegen sein muss. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den

letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht. Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2002 waren 79.900 Optionen zum Bezug von 79.900 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2003 auf 72.292 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

[12] Kapitalrücklage und

Konzernbilanzgewinn/-verlust

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von MAXDATA.

Für das Jahr 2002 wurde eine Bardividende von 0,25 Euro je Aktie im Jahr 2003 ausbezahlt.

Für das Jahr 2003 hat der Vorstand der MAXDATA AG keine Bardividende vorgeschlagen.

[13] Langfristige / Kurzfristige

Darlehen

Langfristige Darlehen	Buchwert 31.12.2003 TEUR	Buchwert 31.12.2002 TEUR	Zinssatz %	Zeitpunkt der Zinsfest- schreibung
Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG	1.678	1.765	7,15	02-2004
	1.678	1.765		
Langfristig verzinsliche Kredite gesamt	1.678	1.765		
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	-1.678	-87		
	0	1.678		

Die Rückzahlungen langfristig fälliger Darlehen sind wie nebenstehend geplant.

Rückzahlungen langfristiger Darlehen	2003 TEUR	2002 TEUR
2003	0	87
2004	1.678	1.678
	1.678	1.765

Der kurzfristig fällige Anteil langfristiger Darlehen ist wie im Vorjahr zu 100 % durch Grundpfandrechte besichert.

Kurzfristige Darlehen	2003 TEUR	2002 TEUR
Kurzfristige Darlehen	0	32.291
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	1.678	87
	1.678	32.378

[Konzernabschluss]

[14] Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen

den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften für eine Periode sowie den Effekten

aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2000.

[15] Sonstige

Rückstellungen/Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Gewährleistung

Zum 31. Dezember 2003 und 2002 hat der Konzern TEUR 21.982 bzw. TEUR 10.656 für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen in Zusammenhang mit Computern, Monitoren und anderen Peripheriegeräten, die während der letzten 36 Monate vor dem jeweiligen Bilanzstichtag verkauft wurden, passiviert. Es wird erwartet, dass der überwiegende Teil dieser Gewährleistungsaufwendungen im kommenden Geschäftsjahr und die übrigen Aufwendungen innerhalb der beiden

darauffolgenden Geschäftsjahre anfallen werden.

Die hohen Zuführungen resultieren im Wesentlichen aus unvorhergesehenen Gewährleistungsverpflichtungen. Hieraus entstandene Rückgriffsansprüche gegen Vorlieferanten sind wahrscheinlich nicht durchsetzbar. Des Weiteren sind gestiegene Absatzzahlen in fast allen Produktgrup-

pen Ursache für einen erhöhten Rückstellungsbedarf im Jahr 2003.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen betreffen unter anderem Boniverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.363 (Vorjahr: TEUR 1.470) und Provisionen in Höhe von TEUR 1.870 (Vorjahr: TEUR 879).

Sonstige Rückstellungen	Gewährleistung TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 31. Dezember 2002	10.656	5.408	16.064
Zuführungen im Geschäftsjahr	17.605	4.819	22.424
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	-6.030	-3.836	-9.866
Auflösung im Geschäftsjahr	-122	-483	-605
Kursdifferenzen im Geschäftsjahr	-127	-14	-141
Stand 31. Dezember 2003	21.982	5.894	27.876
Kurzfristig fälliger Anteil	11.930	5.894	17.824
Langfristiger Anteil	10.052	0	10.052

[16] Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2003 TEUR	2002 TEUR
Umsatzsteuer	6.616	4.427
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	1.748	1.904
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.539	1.297
Lohn- und Kirchensteuer	704	742
Kreditorische Debitoren	515	488
Übrige	5.202	4.031
	16.324	12.889

[17] Passiver

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte Einnahmen aus „Schutzbriefen“ in Zusammenhang mit der Gewährung von erweiterten Garantieleistungen. Die Zahlungs-

eingänge werden im Zeitpunkt der Ausgabe der Schutzbriefe vereinbart; die Abgrenzung erfolgt linear über den Garantiezeitraum. Den Erträgen aus der Auflösung des pas-

siven Rechnungsabgrenzungspostens stehen die laufenden Aufwendungen aus den erweiterten Serviceleistungen in Zusammenhang mit den „Schutzbriefen“ gegenüber.

[18] Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten

Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten	2003 TEUR	%	2002 TEUR	%
Inland	404.684	62	425.751	67
Ausland	250.166	38	209.311	33
	654.850	100	635.062	100

Umsatzerlöse nach Produktgruppen

Umsatzerlöse nach Produktgruppen	2003 TEUR	%	2002 TEUR	%
Computer	347.844	53	364.219	57
Monitore	243.977	37	206.363	33
Übrige	63.029	10	64.480	10
	654.850	100	635.062	100

[19] Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2003 TEUR	2002 TEUR
Währungskurserträge	20.195	9.441
Werbekostenzuschüsse von Lieferanten	4.694	5.187
Erträge aus Servicepauschalen	3.847	4.737
Versicherungserstattungen	1.060	2.531
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	605	3.023
Übrige	6.353	8.279
	36.754	33.198

[Konzernabschluss]

[20] Sonstige betriebliche

Aufwendungen

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft begegnet MAXDATA mit üblichen Absicherungsgeschäften. Dem Anstieg der Währungskursverluste steht ein Anstieg der Währungskursenerträge gegenüber.

Die Gewährleistungsaufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund der Bildung einer Rückstellung in Hinblick auf erwartete Mehraufwendungen sowie der Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung im Zusammenhang mit höheren Absatzzahlen in fast allen Produktgruppen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2003 TEUR	2002 TEUR
Währungskursverluste	19.610	7.423
Gewährleistungen	15.560	1.900
Werbekosten	12.388	13.143
Transportkosten (Warenzustellung)	10.436	9.058
Raumkosten/Reparatur/Wartung	4.647	4.799
Honorare	3.800	3.567
Versicherungen	2.346	2.429
Kommunikationskosten	1.798	1.761
Uneinbringliche Forderungen	1.694	3.647
Miete/Leasing	1.406	1.589
Übrige	9.772	8.850
	83.457	58.166

gestiegen. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr zur Abwicklung der Gewährleistungsverpflichtung zusätzliche Aufwendungen entstanden, die voraussichtlich nicht weitergereicht werden können.

[21] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Hauptbestandteile des bilanzierten Ertragsteueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie nebenstehend.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2003 TEUR	2002 TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-2.552	-5.562
Latenter Steuerertrag/-aufwand aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	9	-807
Minderung der aktivierten latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge	-3.670	1.287
	-6.213	-5.082

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasster Steuersatz von 39 % verwendet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie nebenstehend dar.

	2003 TEUR	%	2002 TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-14.408	100,0	8.345	100,0
Steuern zum inländischen Steuersatz	5.619	-39,0	-3.255	-39,0
Steuereffekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen sowie ausländischen Verlustvorträgen ohne Aktivierung von latenten Steuern	-1.272	8,8	-316	-3,8
Wertberichtigung des latenten Steueranspruchs	-3.670	25,5	0	0,0
Steuereffekte aus inländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	-8.571	59,5	-1.247	-14,9
Effekte aus Steuern für Vorjahre	1.678	-11,5	-820	-9,8
Sonstige Effekte	2	0,0	556	6,7
Steueraufwand	-6.213	43,1	-5.082	-60,9

Die latenten Steueransprüche/-schulden setzen sich wie nebenstehend zusammen.

Auf den latenten Steueranspruch in Abhängigkeit von zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen ist eine Abschreibung aufgrund der Ergebnissituation 2003 und der Änderung der Steuergesetzgebung bezüglich der Nutzung von Verlustvorträgen ab 2004 von TEUR 3.670 vorgenommen worden. Eine Saldierung des latenten Steueranspruchs und der latenten Steuerschulden ist gemäß IAS 12 vorgenommen worden. Die Ermittlung des latenten Steueranspruchs erfolgte auf Basis der Planungen der zwei folgenden Geschäftsjahre.

	2003 TEUR	2002 TEUR
Latenter Steueranspruch		
Steuerliche Verlustvorträge Inland	9.625	13.295
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden	332	751
Bewertungsunterschiede aus steuerlichem Step Up	0	35
Sonstige	0	260
Gesamt	9.957	14.341
Latente Steuerschuld		
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie aus Konsolidierung	-3.525	-4.248
Gesamt	-3.525	-4.248
Latenter Steueranspruch (netto)	6.432	10.093

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 166,1 Mio. Euro (Vorjahr: 115,0 Mio. Euro) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe

von rund 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist.

[22] Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durch-

schnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt mit dem Periodenbeginn, oder, falls später, an dem Tag, an dem die

Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Da der Kurs der MAXDATA Aktien im Geschäftsjahr und im Vorjahr niedriger als der Ausübungspreis gemäß Aktienoptionsplan war, ergibt sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

	Konzernjahres- fehlbetrag/ -überschuss TEUR	Gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien	Ergebnis je Aktie EUR
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003	-20.738	28.000.000	-0,74
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2002	3.131	28.000.000	0,11

[Konzernabschluss]

[23] Segmentinformation

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten (TEUR)	Inland		Ausland		Konsolidierung		Summe	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Externe Verkäufe	404.684	425.751	250.166	209.311	0	0	654.850	635.062
Verkäufe zwischen den Segmenten	206.016	164.196	0	0	-206.016	-164.196	0	0
Erträge	610.700	589.947	250.166	209.311	-206.016	-164.196	654.850	635.062
Segmentergebnis	-14.894	5.416	-110	2.690	0	0	-15.004	8.106
zzgl. Finanzergebnis							596	239
abzgl. Ertragsteuern							-6.213	-5.082
abzgl. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn							-117	-132
Konzernergebnis							-20.738	3.131
Segmentvermögen	244.603	303.326	62.210	48.612	-29.917	-31.501	276.895	320.437
zzgl. Finanzanlagen und Wertpapiere							4.631	25.105
zzgl. Latente Steuern und Steuererstattungsansprüche							12.566	15.336
Total Aktiva							294.092	360.878
Segmentsschulden	92.843	133.041	58.991	53.023	-29.917	-31.501	121.917	154.563
zzgl. Finanzverbindlichkeiten							1.678	1.765
zzgl. Latente Steuern und Steuererrückstellungen							1.607	8.146
zzgl. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter							259	226
Total Verbindlichkeiten							125.461	164.700
Investitionen	3.899	5.342	252	417	0	0	4.151	5.759
Abschreibungen	-9.565	-9.313	-434	-439	0	0	-9.999	-9.752
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen außer Abschreibungen	5.805	1.405	86	276	0	0	5.891	1.681
Anteiliges Periodenergebnis aus assoziierten Unternehmen	159	100	0	0	0	0	159	100
Anteile an assoziierten Unternehmen	204	200	0	0	0	0	204	200

Die geographische Zuordnung zu den Segmenten Inland und Ausland erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Einzelgesellschaften, wobei die MAXDATA International GmbH als Muttergesellschaft der ausländischen

Tochtergesellschaften dem Ausland zugerechnet wird.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die

zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Sachanlagen werden zu Restbuchwerten übertragen.

Angaben zu den Geschäftssegmenten (TEUR)	Monitore		Computer		Andere Bereiche/ nicht zugeordnet		Summe	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Externe Verkäufe	243.977	206.363	347.844	364.219	63.029	64.480	654.850	635.062
Segmentvermögen	59.815	29.041	80.152	94.619	136.928	196.777	276.895	320.437
Investitionen	0	0	1.077	1.857	3.074	3.902	4.151	5.759

Das Geschäftssegment „Monitore“ beinhaltet CRT und TFT Monitore,

dem Bereich „Computer“ werden PC-Systeme, Notebooks und Server

zugeordnet.

Die Zuordnung des Segmentvermö-

gens sowie der Investitionen zu den einzelnen Geschäftssegmenten erfolgt nur bei eindeutig zuordenbaren

Bereichen, ansonsten wird das Segmentvermögen dem Geschäftssegment „Andere Bereiche“ zugeordnet.

[24] Finanzinstrumente

Zinsänderungsrisiko

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um Zinserträge zu erzielen. Im Rahmen eines Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps erhält der Konzern feste Zinszahlungen auf Euro-Basis und zahlt feste Zinsen auf Basis von Schweizer Franken. Dieser Swap ermöglicht es dem Konzern, Erträge in Schweizer Franken aus den Geschäftsaktivitäten in der Schweiz zum Erzielen einer Zinsmarge zu verwenden.

Die Swaps erfüllen nicht die Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedging). Gemäß den Swapbedingungen zu leis-

tende oder zu vereinnahmende Zinszahlungen werden abgegrenzt und als Zinserträge oder -aufwendungen erfasst. Swaps werden zum Zeitwert bewertet. Die Gewinne und Verluste, die aus Änderungen ihres Zeitwerts entstehen, sind in den anderen Finanzerträgen bzw. als Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten.

Die folgende Darstellung enthält die aggregierten fiktiven Basisbeträge der von dem Konzern abgeschlossenen Swap-Verträge getrennt nach Fälligkeiten. Die fiktiven Beträge werden zur Berechnung der im Rahmen

des Swap-Vertrages auszutauschenden Zinszahlungen herangezogen. Jeder fiktive Betrag entspricht dem Nennwert und damit dem Wertvolumen einer Transaktion, ist jedoch kein Maß für mögliche Auswirkungen des Geschäfts auf den Konzern. Ferner sind in der nachstehenden Tabelle die Zinssätze aufgeführt, die den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen im Rahmen der Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps zugrunde liegen, die am Stichtag bestehen, sowie im Vorjahr zusätzlich für einen Zinsswap.

Zinsverträge	bis zu 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit		Gesamter Bezugsbetrag		Zahlungs- anspruch Zinssatz %	Zahlungs- verpflichtung Zinssatz %
		1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	2003 TEUR	2002 TEUR		
Zinsswaps	0	0	0	0	23.008	3,233	5,245
Cross-Currency- Interest-Rate-Swaps	1.815	0	0	1.815	1.815	7,15	5,95

Wechselkursrisiken

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Der Konzern schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Ge-

schäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab.

Im Rahmen einer mittelfristigen Wechselkurssicherungsstrategie wurden zwei US-Dollar-Call-Optionen gekauft, um das Risiko aus einer Euro-Abwertung zu verringern. Da diese Optionen nur im Zeitpunkt

ihrer Fälligkeit ausgeübt werden konnten, wurden zur zwischenzeitlichen Inanspruchnahme US-Dollar im Rahmen von kurzfristigen Currency-Swaps erworben. Zeitweilig überstiegen die aus den Swapgeschäften resultierenden Fremdwährungsverpflichtungen auch das Volumen der US-Dollar-Call-Option, so

[Konzernabschluss]

dass offene Fremdwährungspositionen aufgebaut wurden.

Darüber hinaus erfolgte auch eine Wechselkurssicherung durch den Kauf von US-Dollar per Kasse im Voraus. Teilweise wurden diese US-Dollar bis zu ihrer Verwendung mittels Currency-Swaps wieder in Euro getauscht.

Außerdem agierte der Konzern teilweise als Stillhalter im Rahmen von CHF-, GBP- und PLN-Call-Optionsgeschäften, um einen Teil der Aufwendungen für die vorgenannten Währungen zu kompensieren.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Konzern bei Fälligkeit zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt der Konzern regelmäßig Einschätzungen zur Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Des Weiteren werden Liquiditätsrisiken durch bestehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 40.300 bei Kreditinstituten gedeckt.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird durch Kreditlimits und Genehmigungs- und Kontrollverfahren begegnet. Zur Deckung des Ausfallrisikos besteht darüber hinaus eine Kreditversicherung.

Die Höhe der für den Konzern bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus

dem gesamten Forderungsbestand. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung der Kreditversicherungsdeckung entspricht in etwa dem Gesamtwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Für den Konzern bestehen keine außergewöhnlichen Ausfallrisiken hinsichtlich einzelner Vertragspartner oder Gruppen von Vertragspartnern.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion unter Dritten (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln. Der Buchwert ist der Wert, zu dem die Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesen werden.

Aus dem Ansatz des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten ergaben sich 2003 unrealisierte Verluste von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 345). Gleichzeitig wurden Verluste von TEUR 691 (Vorjahr: TEUR 347 Gewinn) aus Verkäufen realisiert.

Aus der Bewertung von Derivaten zum Zeitwert, die zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen sowie zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken ge-

halten werden, ergab sich ein Verlust von TEUR 2.294 (Vorjahr: TEUR 1.321). Diesen Aufwendungen stehen Erträge aus der Bewertung der Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen zum Stichtagskurs gegenüber.

Liquide Mittel

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der verhältnismäßig kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Darlehen und andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht aufgrund der bei diesen Finanzinstrumenten kurzen Zeitspanne bis zur Endfälligkeit in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IAS 39).

Die Bewertung erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes künftiger Cash-Flows beeinflussen können, sind an anderer Stelle in diesem Anhang enthalten.

[25] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Operating Lease			Sonstige TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
31.12.2003	1.506	1.842	513	138.333

Die Beträge des Operating Lease ergeben sich hauptsächlich aus langfristigen Mietverträgen für Geschäftsräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Der Wert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthält im Wesentlichen das Bestellobligo aus Warenlieferungen sowie Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Versicherungsverträgen.

[26] Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen mehrere teils strittige, teils anfechtbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten. Für die jeweils zusammenfassende Beurteilung des Gesamtvolumens der offenen Posten des Konzerns wurden jeweils alle bilanzierten und nicht bilanzierten Forderungen der Parteien gegenübergestellt und die aus Sicht des Konzerns wahrscheinliche Inanspruchnahme passiviert, soweit eine zuverlässige Schätzung möglich erschien.

Die Verbesserung einer Rechtsposition führte 2003 zur Auflösung eines Passivpostens in Höhe von TEUR 4.300.

Das über die erfassten Beträge hinausgehende nicht völlig auszuschließende Risiko einer Inanspruchnahme beträgt insgesamt maximal rund TEUR 9.500.

Darüber hinaus wird in einem Musterprozess vor dem Landgericht München ein Wettbewerber von MAXDATA von der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) auf Zahlung einer urheberrechtlichen Geräteabgabe in Höhe von 30 Euro pro seit dem 1. Januar 2001 verkauften PC in Anspruch genommen, nachdem ein entsprechender Vergleichsvorschlag der Schiedsstelle des Deutschen Patent- und Markenamtes von dem Bundesverband Informa-

tionswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) nicht akzeptiert worden war.

Dieser Vergleichsvorschlag hatte eine Abgabe in Höhe von 12 Euro pro PC seit dem 1. Januar 2003 vorgesehen. MAXDATA geht in Übereinstimmung mit BITKOM davon aus, dass für PCs überhaupt keine solche Abgabepflicht besteht, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund des Verfahrensstandes eine zukünftige Belastung aus diesem Vorgang jedoch nicht völlig ausschließen. Auf Basis der Forderungen der VG Wort würde sich eine zusätzliche theoretische Belastung von rund 7 Mio. Euro p. a. ergeben.

[Konzernabschluss]

[27] Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen Transaktionen durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Drit-

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gezahlte Vergütungen

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstandes betragen im Geschäftsjahr 2003 rund TEUR 1.115 (Vorjahr: TEUR 1.692). Der Vorstandsvorsitzende, Holger Lampatz, hat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von insgesamt TEUR 484 (Vorjahr: TEUR 692) erhalten, dabei handelt es sich ausschließlich um fixe Vergütungen. Der Finanzvorstand, Thomas Stiegler, erhielt 2003 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt TEUR 217, die ebenfalls ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Das im Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Jürgen Peter, hat Gesamtbezüge von TEUR 414 erhalten, wovon TEUR 207 auf fixe und TEUR 207 auf erfolgsabhängige Vergütungen entfallen.

[28] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag von wesentlicher Bedeutung sind nicht zu berichten.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen	2003 TEUR	2002 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	17	45
Umsatzerlöse	19	1
Materialaufwand	571	557
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	2

ten abgewickelt werden.

Die Bilanz und GuV enthalten die

obenstehenden Beträge aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen.

Der Konzernvorstand hielt im Geschäftsjahr 2003 3.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 3.000 Stück).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten 2003 eine fixe Gesamtvergütung von TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 225). Davon entfallen TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 60) auf den Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Heinrich Böhmer, erhielt im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von TEUR 45. Die Aufsichtsratsmitglieder Claas Kleyboldt, Hans Reischl und Klaus Wiegandt erhielten jeweils TEUR 30.

Der zum 7. Mai 2003 in den Aufsichtsrat gewählte Bernhard Scholtes erhielt für seine Tätigkeit TEUR 20. Uwe Klein, der zum 15. Februar 2003 aus dem Aufsichtsrat ausschied, erhielt TEUR 4.

Der Vorstandsvorsitzende, Holger Lampatz, besitzt insgesamt 6.054.000 Stück Aktien der MAXDATA AG. Die DIVACO Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, deren Vorstandsvorsitzender und Mitgesellschafter Siegfried Kaske ist, hält mittelbar oder unmittelbar insgesamt 13.828.800 Stück Aktien an der MAXDATA AG.

Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2003	Anzahl Aktienoptionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3.000	6.054.637
Aufsichtsrat	-	105.377

[29] Auflistung der konsolidierten

Tochterunternehmen

Unternehmen	Anteil am Unternehmen in %	Hauptgeschäftstätigkeit
MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl	100	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Verwaltungs-GmbH, Marl	100	Komplementär der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG
MAXDATA Systeme GmbH, Würselen	100	Montage von Computern sowie Reparatur von Computern und Monitoren
MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl	100	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Marl
MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl	100	Holding der MAXDATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl
MAXDATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl	100 ¹⁾	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Würselen
Triple Trian Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Marl	100 ¹⁾	Komplementär der Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co KG, Marl
Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Marl	100 ¹⁾	Inhaber eines nicht vermarkteten Monitorpatentes
MAXDATA International GmbH, Marl	100	Holding für ausländische Vertriebsgesellschaften
MAXDATA Computer GmbH, Wien, Österreich	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer AG, Baar, Schweiz	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA UK Ltd., Bracknell, Großbritannien	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur, Niederlande	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA S.A.R.L., Evry, Frankreich	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Iberia S.L., Madrid, Spanien	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Italia S.r.l., Assago, Italien	100 ¹⁾	Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA e-business GmbH, Marl	100	Vertrieb von Softwareprodukten
ASIG Quality Services GmbH, Augsburg	52 ¹⁾	Qualitäts- und Herkunftskontrolle

1) Indirekte Beteiligung der MAXDATA AG

[Konzernabschluss]

[30] Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

- Gemäß IAS 2 erfolgt die Bewertung von Vorräten grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der niedrigere Stichtagswert i. S. § 253 Abs. 3 HGB kann von diesem Nettoveräußerungswert in bestimmten Fällen abweichen.
- Die Folgebewertung bestimmter finanzieller Vermögenswerte erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Periodenergebnis berücksichtigt. Nach HGB erfolgt die Folgebewertung dieser Vermögenswerte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. Für derivative Finanzinstrumente werden nach HGB im Falle eines drohenden Verlustes Rückstellungen gebildet. Ansonsten werden diese als schwebende Geschäfte behandelt.
- Gemäß IFRS sind die einer Barkapitalerhöhung direkt zuordenbaren Aufwendungen nach Berücksichtigung der darauf entfallenden Ertragsteuern mit der Kapitalrücklage zu verrechnen (Anmerkung zur Interpretation 17 – Eigenkapital-Kosten einer Eigenkapitaltransaktion). Nach HGB sind diese Aufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung einzubeziehen.
- Nach IFRS wird das Eigenkapital um eigene Anteile (unabhängig von ihrer Bestimmung) in Höhe ihrer Anschaffungskosten direkt gekürzt. Nach HGB werden eigene Anteile, soweit sie nicht zur Einziehung erworben wurden, in der Bilanz als Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen und wie solche bewertet. Zugleich erfolgt die Bildung einer Rücklage für eigene Anteile im Eigenkapital in gleicher Höhe.
- IAS 37 fordert den Ansatz von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste. Aufwandsrückstellungen dürfen nicht gebildet werden. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS mit dem wahrscheinlichsten Wert (Best Estimate), der nicht in jedem Falle dem vorsichtigsten Ansatz entsprechen muss.

[31] Anmerkungen zu § 264 Abs. 3 HGB

Die MAXDATA Systeme GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 % konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA Systeme GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 31. Mai 2002 in das Handelsregister der MAXDATA Systeme GmbH eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die

MAXDATA Systeme GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

Die MAXDATA International GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 % konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA International GmbH

und der MAXDATA AG geschlossen, der am 6. Juni 2002 in das Handelsregister der MAXDATA International GmbH eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA International GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

[32] Anmerkungen zu § 264 b HGB

Die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 % konsolidiert. In Übereinstimmung mit § 264 b HGB

ist die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der er-

gänzenden handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

[33] Anmerkung zu § 285 Nr.16

HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand

und den Aufsichtsrat mit Datum vom 18. März 2003 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der MAXDATA AG unter

<http://www.maxdata.de/maxdata/meldungen/kodex.asp> dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, im Januar 2004

MAXDATA AG

Holger Lampatz Thomas Stiegler

[Bestätigungsvermerk]

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der MAXDATA AG, Marl, aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing

(ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgren-

zung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 30. Januar 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hentschel Rothert-Schnell
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

[Der Aufsichtsrat]

Siegfried Kaske

Blieskastel

Vorsitzender des Aufsichtsrates
der MAXDATA AG

Vorsitzender des Vorstandes der
DIVACO Beteiligungs AG

Dr. Heinrich Böhmer

Dreieich

stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrates der MAXDATA AG

Uwe Klein (bis 15.02.2003)

Heusenstamm

Justitiar der DIVACO
Beteiligungs AG & Co. KG

Claas Kleyboldt

Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrates der
AXA Konzern AG

Hans Reischl

Köln

Vorsitzender des Vorstandes der
REWE Zentral AG

Bernhard Scholtes (seit 07.05.2003)

Schmelz

Geschäftsführer der
MHS Consult GmbH

Klaus Wiegandt

Seeheim-Malchen

Vorsitzender des Aufsichtsrates der
DIVACO Beteiligungs AG

[Der Aufsichtsrat]

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtszeitraum entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Er erhielt von ihm fortwährend schriftliche und mündliche Informationen über den Geschäftsgang, die Lage der Gesellschaft und über grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik. Anhand dieser Berichte hat der Aufsichtsrat alle wesentlichen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus mit dem Vorsitzenden des Vorstandes sowie dem Finanzvorstand Arbeitsgespräche geführt und so den Informationsfluss und den Meinungs austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit aufrechterhalten. Der Aufsichtsrat trat gemeinsam mit dem Vorstand zu vier Sitzungen zusammen. Seine beiden Ausschüsse – der Personalausschuss und das Audit-Committee – tagten jeweils einmal. Darüber hinaus wurden Beschlüsse – soweit erforderlich – im Umlaufverfahren gefasst.

Im Vordergrund der Beratungen standen die strategische Ausrichtung des MAXDATA Konzerns und die Implementierung des sog. Projektes 5-2-4, das langfristig die systematische und profitable Entwicklung in allen europäischen Zielmärkten sichern soll. Gegenstand weiterer Beratungen im Aufsichtsrat waren grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, die Perspektiven der wesentlichen Konzerngesellschaften und die ausführliche Erörterung der Umsatz-, Finanz-, Investitions-, Personal- und Ergebnisplanung.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MAXDATA AG zum 31. Dezember 2003, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 7. Mai 2003 gewählten und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young

AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG und der Konzernlagebericht sowie die Berichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat an den Besprechungen des Aufsichtsrates über die Vorlagen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht sind

vom Aufsichtsrat geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 einschließlich des Lageberichts der MAXDATA AG gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts gebilligt.

Der Vorstand hat ferner gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2003 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Bilanzsitzung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat auch diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und gegen die Erteilung des Bestätigungsvermerks.

Herr Uwe Klein hat sein Aufsichtsratsmandat zum 15. Februar 2003 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit im Aufsichtsrat. An seiner Stelle wurde durch die Hauptversammlung der MAXDATA AG am 7. Mai 2003 Herr Bernhard Scholtes in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Wirkung zum 30. September 2003 hat Herr Jürgen Peter sein Amt als Vorstand im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat niedergelegt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAXDATA Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Marl, im März 2004

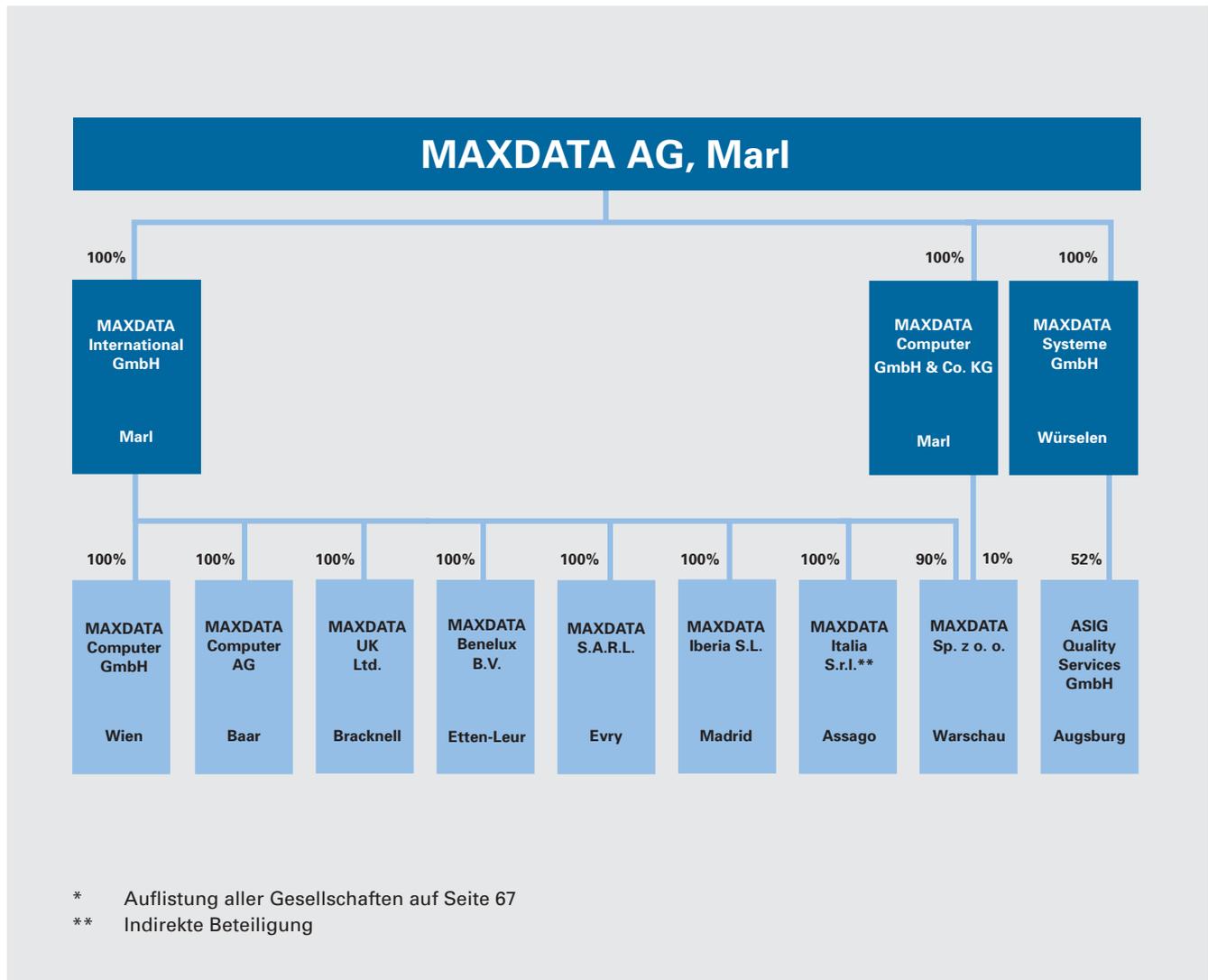
Der Aufsichtsrat



Siegfried Kaske, Vorsitzender

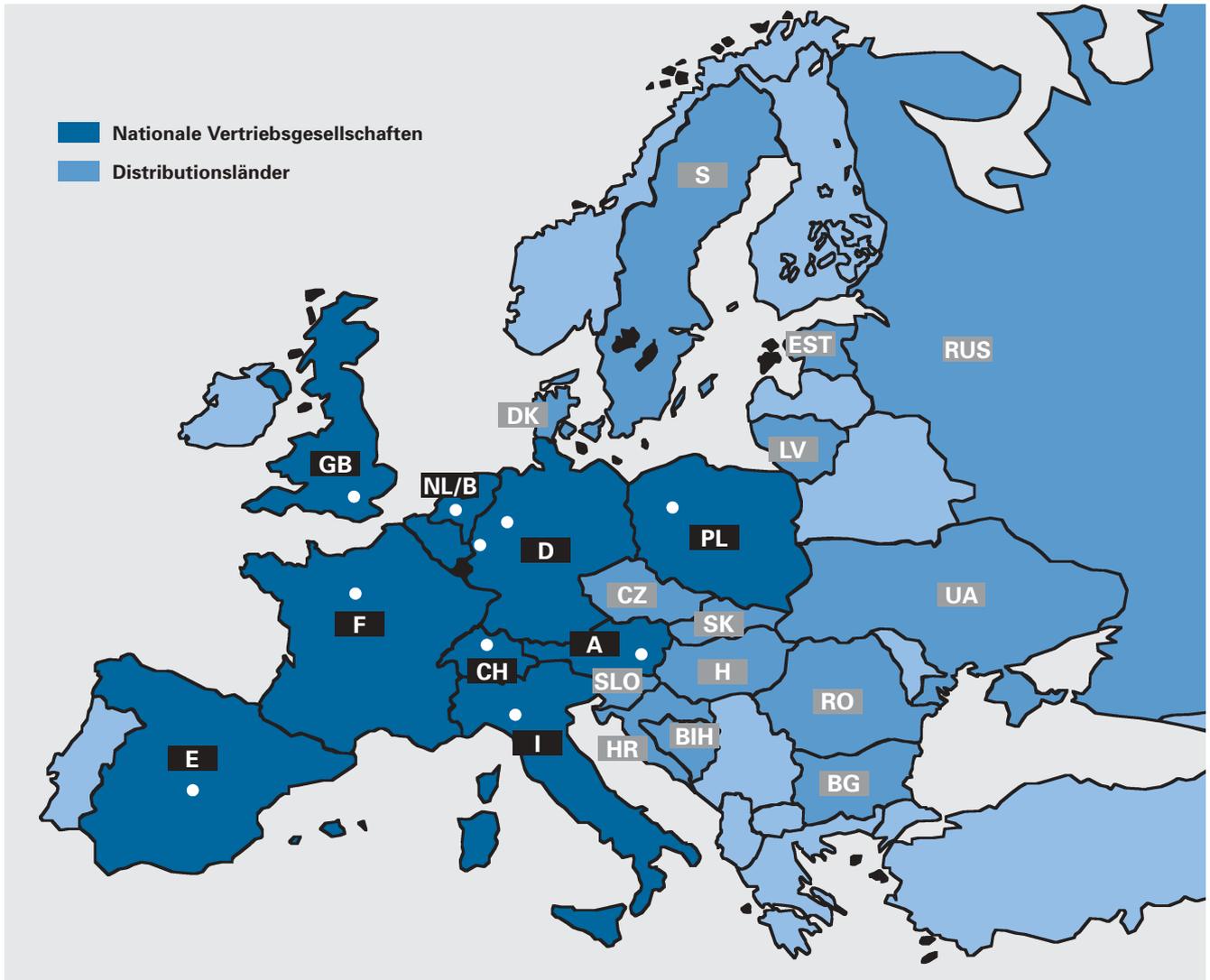
[Konzernstruktur]

Konzernstruktur mit den wesentlichen Gesellschaften*



[Marktpräsenz in Europa]

Nationale Vertriebsgesellschaften und Distributionsländer



MAXDATA in:

- D** MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl
MAXDATA Systeme GmbH, Würselen
- A** MAXDATA Computer GmbH, Wien
- CH** MAXDATA Computer AG, Baar
- E** MAXDATA Iberia S.L., Madrid
- F** MAXDATA S.A.R.L., Evry
- GB** MAXDATA UK Ltd., Bracknell
- I** MAXDATA Italia S.r.l., Assago
- NL/B** MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur
- PL** MAXDATA Sp. z o. o., Warschau

MAXDATA Distributionspartner in:

- | | |
|-----------------------------------|----------------------|
| BG Bulgarien | LV Lettland |
| BIH Bosnien
Herzegowina | RO Rumänien |
| CZ Tschechien | RUS Russland |
| DK Dänemark | S Schweden |
| EST Estland | SK Slowakei |
| H Ungarn | SLO Slowenien |
| HR Kroatien | UA Ukraine |

[Finanzkalender]

Hauptversammlung

Kongresszentrum,
Westfalahallen Dortmund

21. April 2004

3-Monatsbericht 2004

12. Mai 2004

6-Monatsbericht 2004

12. August 2004

9-Monatsbericht 2004

12. November 2004

[Impressum]

Herausgeber

MAXDATA AG
Elbestraße 12–16
45768 Marl

Konzeption und Inhalt

MAXDATA AG
Stefan Guth

Layout

IR-One AG & Co. Hamburg

Fotografie

Alexander Basta, Düsseldorf (Personen)
Hüttner & Partner, Hamburg (Produkte)

Produktion

R&P Produktions-Agentur, Essen

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG,
Ostbevern

MAXDATA AG

Investor Relations

Elbestraße 12–16

45768 Marl

Telefon: +49 2365 952-2122

Telefax: +49 2365 952-2125

e-mail: ir@maxdata.com

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle
Informationen über MAXDATA sind
auch im Internet abrufbar unter
www.maxdata.com

Dieser Geschäftsbericht erscheint
auch in englischer Sprache.

[Glossar]

Built-to-Order Kunden- und auftragsbezogene Fertigung von PC-Systemen. Die individuelle Zusammenführung der Einzelkomponenten erfolgt innerhalb der Factory erst nach Bestellung durch den Kunden.

Corporate Governance Kodex Mit dem deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken.

CRT-Röhrenmonitore Monitor mit Kathodenstrahlröhre (CRT = Cathode Ray Tube)

DAX Deutscher Aktienindex. Er beinhaltet die 30 größten Unternehmen Deutschlands, auch Blue-Chips genannt.

KGV Kurs-Gewinn-Verhältnis, Aktienkurs dividiert durch den Gewinn pro Aktie.

Marktkapitalisierung Die Marktkapitalisierung bezeichnet die Bewertung einer Aktiengesellschaft an der Börse und wird errechnet, indem man den aktuellen Kurs mit der Anzahl der Aktien multipliziert.

MAX.Select siehe Select-Produkte

NASDAQ National Association of Securities Dealers' Automated Quotation System. Computerisierter Freiverkehrshandel in den USA

Prime All Share Index Der neu eingeführte Prime All Share Index soll die Gesamtentwicklung des Prime Standard Segments widerspiegeln.

Prime Standard Unternehmen im Prime Standard erfüllen über das Maß des General Standard hinausgehende internationale Transparenzanforderungen hinsichtlich Quartalsberichterstattung, Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS oder US-GAAP), Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders mit den wichtigsten Terminen, Durchführung mindestens einer Analystenkonferenz pro Jahr, Ad-hoc-Mitteilungen und laufende Berichterstattung auch in englischer Sprache.

Select-Produkte Select-Produkte (Notebook und PC) sind besonders ausgewählte Systeme, die bereits fertig vorkonfiguriert und täglich verfügbar sind.

TFT-Flachbildschirme TFT ist die Abkürzung für „thin film transistor“ und bezeichnet die meistverbreitete Technik bei LCD-Flachbildschirmen.

Xetra-Handel Vollelektronischer Markt für den deutschen Kassahandel. Auf dieser elektronischen Handelsplattform werden die meisten der in Deutschland gelisteten Aktien sowie die meisten Optionsscheine gehandelt.

MAXDATA

MAXDATA AG

Elbestraße 12-16 · D - 45768 Marl

www.maxdata.com

Art.-Nr. 90 01 28 / 03.04

MAXDATA



[Jahresabschluss]

2003

MAXDATA AG

[Jahresabschluss 2003 der MAXDATA AG]

Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003	Seite 2
Bilanz	Seite 4
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 6
Anhang	Seite 7
Bestätigungsvermerk	Seite 16

[Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003]

Die MAXDATA AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) wurde am 11. Mai 1999 durch eine formwechselnde Umwandlung errichtet. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Der Geschäftszweck erstreckt sich unter anderem auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die Optimierung und Weiterentwicklung von deren Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstrukturen und die Gründung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen.

Der Jahresabschluss der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr 2003 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen hinterlegt.

Der Vorstand hat ferner einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2003 gemäß § 312 Abs. 1 AktG erstellt. In diesem Bericht kommt der Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft, nach den zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannten Umständen, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie ist bei keiner Maßnahme benachteiligt worden.“

MAXDATA AG verkleinerte den Vorstand auf zwei Mitglieder

Nachdem Jürgen Peter zum 30. September 2003 sein Vorstandsmandat im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat niedergelegt hatte, übernahm der Vorstandsvorsitzende Holger Lampatz dessen Aufgabenbereich „Sales & Marketing“.

Hauptversammlung im Jahre 2003

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 7. Mai 2003 ist der Vorstand erneut ermächtigt, bis zum 6. November 2004 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 2,9 Mio. Euro zu erwerben. Die Ermächtigung ist nach Ablauf der vorhergehenden, bis zum 28. November 2003 befristeten Ermächtigung am 29. November 2003 wirksam geworden. Bis zum 31. Dezember 2003 hat die Gesellschaft insgesamt 1,0 Millionen eigene Aktien erworben, wobei im Berichtszeitraum keine eigenen Aktien erworben wurden.

Weiterhin beschloss die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 0,25 Euro je dividendenberechtigter Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr 2002. Dies entsprach einem Ausschüttungsvolumen von 7 Mio. Euro.

Entwicklung der Aktie

Im ersten Halbjahr 2003 standen die Finanzmärkte weltweit unter dem Eindruck des Irak-Krieges. Nach dem offiziellen Ende des Krieges Anfang Mai 2003 konnten die internationalen Aktienmärkte wieder deutlich zulegen und notierten auf einem Jahreshoch.

In diesem schwierigen Umfeld wurde der Nemax All Share Index eingestellt. MAXDATA ist seit dem 1. Januar 2003 dem Marktsegment Prime Standard zugeordnet und erfüllt somit weiterhin die hohen internationalen Transparenzanforderungen.

Im Zeitraum vom 2. Januar 2003 bis zum 30. Dezember 2003 erreichte die MAXDATA Aktie auf Basis der Xetra Schlusskurse Werte zwischen 2,67 Euro und 5,91 Euro. Das entspricht einer Schwankungsbreite von 121 Prozent.

Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der MAXDATA AG ist im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der inländischen und ausländischen Konzerngesellschaften abhängig.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 30,9 Mio. Euro von 193,3 Mio. Euro auf 162,4 Mio. Euro reduziert.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 10,7 Mio. Euro wurden 2003 7,0 Mio. Euro ausgeschüttet. Der verbleibende Gewinnvortrag in Höhe von 3,7 Mio. Euro und der Jahresfehlbetrag in Höhe von 23,9 Mio. Euro sowie die Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile aufgrund vorzunehmender Zuschreibungen auf den Bestand der eigenen Aktien in Höhe von 3,1 Mio. Euro führen erstmalig zu einem Bilanzverlust in Höhe von 23,3 Mio. Euro.

Der Jahresfehlbetrag enthält den phasengleich vereinnahmten Gewinn der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl, sowie die Ergebnisse der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, und der MAXDATA e-business GmbH, Marl, die aufgrund der bestehenden Gewinnabführungsverträge von der MAXDATA AG vereinnahmt bzw. ausgeglichen wurden.

Das negative Ergebnis der MAXDATA AG ergibt sich im Wesentlichen aus den Verlustübernahmen der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, und der MAXDATA International GmbH, Marl. Trotz des rasanten Preisverfalls konnte die MAXDATA Systeme GmbH den Rohertrag gegenüber dem Vorjahr steigern. Kosteneffekte aufgrund von Absatzsteigerungen sowie vor allem unvorhergesehene Gewährleistungsaufwendungen konnten hierdurch bei weitem nicht kompensiert werden. Das Ergebnis der MAXDATA International

GmbH, Marl, ist dadurch bestimmt, dass einerseits der vorgesehene Verlustausgleich bei einer ausländischen Tochtergesellschaft berücksichtigt wurde und andererseits keine Ausschüttungen anderer ausländischer Tochtergesellschaften (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro) erfolgten.

In den Auslandsgesellschaften ist zum Bilanzstichtag ein Ausschüttungspotential von rund 6,9 Mio. Euro vorhanden.

Bei der MAXDATA AG reduzierte sich der Personalaufwand auf 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist auf -32,2 Mio. Euro zurückgegangen (Vorjahr: +38,3 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Verlust der Tochtergesellschaften zurückzuführen. Der Finanzmittelfonds verminderte sich zum Ende des Geschäftsjahres von 70,4 Mio. Euro um 37,6 Mio. Euro auf 32,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft befindet sich auf einem konstant hohen Niveau von 84,3 Prozent (Vorjahr: 76,5 Prozent) und sichert der Gesellschaft dadurch einen sehr hohen Grad an finanzieller Unabhängigkeit.

Mitarbeiterentwicklung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2003 bei 27 (Vorjahr: 24). Zum 31. Dezember 2003 waren in der Gesellschaft 29 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2002: 28).

Ergebnisentwicklung im Konzern (nach IFRS)

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der MAXDATA Konzern einen Umsatz in Höhe von 655 Mio. Euro (Vorjahr: 635 Mio. Euro). Aufgrund des anhaltenden Preisverfalls entwickelte sich die Umsatzsteigerung nicht proportional zur beachtlichen Absatzsteigerung. Zum 31. Dezember 2003 weist der

MAXDATA Konzern ein EBIT von -15,0 Mio. Euro (Vorjahr: +8,1 Mio. Euro) aus. Wie oben dargestellt, sind im Wesentlichen unvorhergesehene Garantieverpflichtungen Ursache für das negative Ergebnis.

Der Konzernjahresfehlbetrag beträgt 20,7 Mio. Euro (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 3,1 Mio. Euro). Das Ergebnis pro Aktie fiel von 0,11 Euro auf -0,74 Euro.

Risikomanagement

Mit der Implementierung eines systematischen Risikomanagements im Unternehmen hat der Vorstand die Voraussetzungen geschaffen, um Risiken zu erkennen, Gegenmaßnahmen zu entwickeln und Risikobegrenzung zu erreichen. Gleichzeitig können sich aus Risikoanalysen ergebende Chancen zum Vorteil des MAXDATA Konzerns besser genutzt werden.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden alle wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken erfasst, analysiert und kontinuierlich dokumentiert und soweit möglich bewertet. Darüber hinaus werden definierte Risiken unter Anwendung von Richtlinien hinsichtlich ihrer Handhabung durch ein internes Kontrollsystem überwacht.

Schwerpunkt der Einkaufstätigkeit des MAXDATA Konzerns ist der US-Dollarraum in Asien. Der Verkauf in Europa erfolgt überwiegend in Euro. Damit ist der MAXDATA Konzern im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten Währungs- und Preisschwankungsrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnet die MAXDATA AG durch ein zentralisiertes, aktives Währungsmanagement unter Einsatz von passenden Finanzinstrumenten.

Ausblick

Der MAXDATA Konzern wird auch im Jahr 2004 konsequent den weiteren Ausbau der Marktposition in Europa vorantreiben.

Positiv beeinflusst werden diese Aktivitäten durch die Entwicklung der weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2004. Nach der Einschätzung von Marktforschungsinstituten wird mit einem Wachstum von 5,4 Prozent gerechnet. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik wird ein Wachstum von 2,2 Prozent prognostiziert. Von dieser insgesamt positiven Marktentwicklung wird der für MAXDATA bedeutende Bereich „Computer-Hardware“ in Deutschland allerdings voraussichtlich unberührt bleiben. Marktforschungsinstitute erwarten einen abermaligen Umsatzrückgang im Jahr 2004 von 2 Prozent (Vorjahr: 5 Prozent).

Trotz dieser insbesondere im Inland schwierigen Rahmenbedingungen sieht der Vorstand erhebliches Potential in dem im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten Ausbau des Marktsegmentes Großkunden und dem weiteren konsequenten Ausbau der Marktposition in Europa. Insgesamt strebt der MAXDATA Konzern ein Umsatzniveau von 680 - 710 Mio. Euro und ein EBIT von ca. 4 - 7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2004 an.

Marl, im Januar 2004

MAXDATA AG
Der Vorstand

Holger Lampatz

Thomas Stiegler

[Bilanz zum 31. Dezember 2003]

Aktiva	2003 TEUR	2002 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.982	6.311
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.223	2.291
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.473	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	35.138	33.285
	67.611	65.758
	74.816	74.360
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.918	41.662
Sonstige Vermögensgegenstände	4.421	6.432
	58.339	48.094
Wertpapiere		
Eigene Anteile	5.800	2.650
Sonstige Wertpapiere	20.767	24.852
	26.567	27.502
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	32.757	102.502
	117.663	178.097
Rechnungsabgrenzungsposten	149	103
	192.628	252.560

Anmerkung: Summen exakt berechnet und auf TEUR gerundet

Passiva	2003 TEUR	2002 TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29.000	29.000
Kapitalrücklage	150.899	150.899
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	5.800	2.650
Bilanzverlust/-gewinn	-23.270	10.744
	162.429	193.292
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	110	0
Sonstige Rückstellungen	7.991	7.950
	8.101	7.950
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	32.077
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 32.077)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.257	6.228
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 5.257 (Vorjahr: TEUR 6.228)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.199	12.026
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 16.199 (Vorjahr: TEUR 12.026)		
Sonstige Verbindlichkeiten	643	986
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 643 (Vorjahr: TEUR 882)		
- davon aus Steuern: TEUR 365 (Vorjahr: TEUR 231)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 32)		
	22.098	51.317
	192.628	252.560

Anmerkung: Summen exakt berechnet und auf TEUR gerundet

[Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003]

Gewinn- und Verlustrechnung	2003 TEUR	2002 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	58.080	53.720
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-3.030	-3.245
Soziale Abgaben	-251	-207
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.073	-1.765
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60.682	-58.704
Erträge aus Beteiligungen	9.316	13.856
- davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 9.316 (Vorjahr: TEUR 13.856)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.059	14.137
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	501	574
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.150	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.429	6.204
- davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 2.016 (Vorjahr: TEUR 2.337)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-785	-5.208
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-32.915	-10.396
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.141	-2.925
- davon an verbundene Unternehmen: TEUR 312 (Vorjahr: TEUR 781)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24.342	6.042
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	467	-104
Sonstige Steuern	11	-2
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-23.863	5.935
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.744	1.558
Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien	-3.150	0
Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	0	3.250
Bilanzverlust/-gewinn	-23.270	10.744

Anmerkung: Summen exakt berechnet und auf TEUR gerundet

[Anhang für das Geschäftsjahr 2003]

A. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung, Handelsregister, Sitz

Die MAXDATA AG (nachfolgend „Gesellschaft“ genannt) wurde am 11. Mai 1999 durch eine formwechselnde Umwandlung errichtet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Gegenstand der Gesellschaft

Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die insbesondere tätig sind in der Herstellung und dem Handel mit Computern sowie dem Handel mit Computerperipheriegeräten aller Art einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienst- und Serviceleistungen. Zur Leitung der Unternehmen gehört auch die Herstellung, Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstruktur, insbesondere die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung von anderen Unternehmen, Unternehmensgruppen und Unternehmensbeteiligungen und die Beteiligung an anderen Unternehmen. Darüber hinaus ist Zweck der Gesellschaft der Erwerb und die Vermietung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Handlungen berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 und Abs. 3 WpHG vom 14. Mai 2003

Am 14. Mai 2003 haben die DIVACO AG & Co. Handelsbeteiligungen KG und die

DIVACO Beteiligungsverwaltungs GmbH Folgendes der Gesellschaft mitgeteilt:

1. Der DIVACO Beteiligungsverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, mit Sitz der Verwaltung in Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, sind ab dem 8. Mai 2003 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 Prozent der IT-Holding GmbH, Saarbrücken, vormals Butter-Hoffmann Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin) an der MAXDATA AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG nicht mehr zuzurechnen. Die DIVACO Beteiligungsverwaltungs GmbH hat somit am 8. Mai 2003 die Schwelle von 25 Prozent, 10 Prozent und 5 Prozent der Stimmrechte an der MAXDATA AG unterschritten, ihr stehen ab dem 8. Mai 2003 keine Stimmrechte an der MAXDATA AG mehr zu.

2. Der DIVACO AG & Co. Handelsbeteiligungen KG, Frankfurt am Main, mit Sitz der Verwaltung in Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, sind ab dem 8. Mai 2003 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 Prozent) ihrer Tochtergesellschaft im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG, der IT-Holding GmbH, Saarbrücken, an der MAXDATA AG gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen. Die DIVACO AG & Co. Handelsbeteiligungen KG hat somit am 8. Mai 2003 die Schwelle von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent der Stimmrechte an der MAXDATA AG überschritten.

Diese Mitteilung wurde gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG im Handelsblatt vom 22. Mai 2003 veröffentlicht.

Eigene Aktien

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat den Vorstand am 7. Mai 2003 ermächtigt, bis zum 6. November 2004 Aktien der Gesellschaft mit einem rechne-

rischen Anteil am Grundkapital von bis zu 2.900.000,00 Euro zu erwerben. Die Ermächtigung ist nach Ablauf der vorhergehenden, bis zum 28. November 2003 befristeten Ermächtigung am 29. November 2003 wirksam geworden.

Die zeitliche Befristung gilt nur für den Erwerb, nicht für das Halten der Aktien. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Im Falle des Erwerbs an der Börse darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Einheitskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf vorangehenden Börsentagen bzw. beim öffentlichen Kaufangebot den Einheitskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre – unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – an Dritte zu veräußern, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder soweit der durch Barzahlung zu leistende Veräußerungspreis den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Im letzteren Fall beschränkt sich diese Ermächtigung auf höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft und als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Durchschnitt der Einheitskurse der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor der Veräußerung der Aktien. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zu-

[Anhang für das Geschäftsjahr 2003]

stimmung des Aufsichtsrates die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigungen können jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2003 hat der Vorstand 1.000.000 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000.000,00 Euro erworben. Im Berichtszeitraum wurden keine Aktien erworben. Der Aktienrückkauf erhöht die Flexibilität des Vorstandes bei der Finanzierung zukünftiger Beteiligungsprojekte. Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit 3,45 Prozent.

Konzernbeziehungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bezieht sich neben dem satzungsmäßigen Unternehmensgegenstand im Wesentlichen auf die Bereit- und Sicherstellung von ausreichender Liquidität und die Absicherung des Währungsrisikos für den gesamten MAXDATA Konzern. Ferner gewährleistet sie die Finanzierung von Investitionen einschließlich Akquisitionen sowie den Ausbau der internationalen Präsenz.

Die Angabe des Anteilsbesitzes erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 hinterlegt wird.

B. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 wird gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für alle Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden im Wesentlichen nach der linearen Methode vorgenommen. Gebäude werden bis zu 25 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3 bis 20 Jahre abgeschrieben. Für die Zugänge an beweglichen Anlagegütern in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres werden die vollen, und für die Zugänge in der zweiten Jahreshälfte die halben Jahresabschreibungssätze angesetzt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 50 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; solche mit Anschaffungskosten bis 50 Euro werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** sowie **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert

bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungsausganges bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungseinganges bzw. zum höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Sachanlagen nach Bilanzposten im Geschäftsjahr ist dem folgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2003 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2003 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.684	265	0	7.949
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.819	532	269	3.082
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.301	0	0	35.301
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.285	4.000	2.147	35.138
	68.586	4.000	2.147	70.439
	79.089	4.797	2.416	81.470

	Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte	
	01.01.2003 TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.373	1.594	0	2.967	6.311
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	528	479	148	859	2.291
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.828	0	0	2.828	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	35.138
	2.828	0	0	2.828	67.611
	4.729	2.073	148	6.654	74.360

[Anhang für das Geschäftsjahr 2003]

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände waren zum 31. Dezember 2003 innerhalb eines Jahres fällig.

Kapitalverhältnisse der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 29.000.000 Euro, das satzungsgemäß in 29.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro eingeteilt und in Globalurkunden verbrieft ist. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Aktien sind frei übertragbar.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Mai 1999 hat das folgende genehmigte Kapital beschlossen:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. April 2004 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Geldeinlagen einmalig oder mehrmalig, höchstens jedoch um bis zu 14.500.000 Euro zu erhöhen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen ist das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für Aktionäre auszuschließen.

Zum Zwecke der Beteiligung von Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie weiterer Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr nachgeordneten verbundenen Unternehmen hat die außerordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 1999 das folgende bedingte Kapital beschlossen („Bedingtes Kapital I“):

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 480.000 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Vorstands-/Geschäftsführungsmitglieder der MAXDATA AG, ihrer Tochtergesellschaften sowie der mit der MAXDATA AG i. S. des § 15 ff. AktG verbundenen Gesellschaften in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und in den Niederlanden nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Bezugsberechtigten der Optionsrechte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie nach Ausgabe entstehen, am Gewinn teil.

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Zuteilung von Optionsrechten und deren Ausstattung einschließlich der Umtauschbedingungen festzulegen. Für die Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes ist allein der Aufsichtsrat zuständig.

Die Gesellschaft wird bis zu 480.000 Bezugsrechte zum Bezug von je einer Aktie, insgesamt bis zu 480.000 Aktien, an die Bezugsberechtigten gewähren.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Mai 1999 den folgenden Beschluss über die Ermächtigung des Vorstandes zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen sowie die Schaffung eines entsprechenden weiteren bedingten Kapitals („Bedingtes Kapital II“) gefasst:

a) Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. April 2004 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 610.000.000 Euro mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 10.000.000 Euro, nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Die Optionsschuldverschreibungen und Wandelschuldverschreibungen (Teilschuldverschreibungen) können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft begeben werden; in diesem Fall wird der Vorstand ermächtigt, für die Gesellschaft die Garantie für die Optionsschuldverschreibungen/Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern solcher Optionsschuldverschreibungen/Wandelschuldverschreibungen Optionsrechte/Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft zu gewähren.

Die Options- oder Wandelschuldverschreibungen sollen von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates

ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Teilschuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Dies gilt jedoch nur für Teilschuldverschreibungen mit einem Wandel- bzw. Optionsrecht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.400.000 Euro und nur insoweit, wie von dem in der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nicht Gebrauch gemacht worden ist. Der Vorstand ist darüber hinaus mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern/Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde.

Im Falle der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von neuen Aktien der Gesellschaft berechtigen. Der Nennbetrag/anteilige Betrag am Grundkapital der je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibungen nicht übersteigen.

Im Falle der Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Wandelschuldverschreibungen

erhalten die Inhaber/Gläubiger der Schuldverschreibungen das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft. Das Umtauschverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nominalbetrag liegenden Ausgabebetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann vorgesehen werden, dass das Umtauschverhältnis und/oder der Wandlungspreis variabel ist und der Wandlungspreis innerhalb einer festzulegenden Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses während der Laufzeit festgesetzt wird. Das Umtauschverhältnis kann in jedem Fall auf volle Zahlen auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

Die Umtauschbedingungen können auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Schließlich können die Wandelanleihebedingungen vorsehen, dass im Falle der Wandlung die Gesellschaft den Wandlungsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt, der nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen dem Durchschnittswert der MAXDATA Aktien in der Xetra-Schlussauktion während der letzten ein bis zehn Börsentage vor Erklärung der Wandlung an der Frankfurter Wertpapierbörse entspricht. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszu-

gebenden Aktien darf den Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen nicht übersteigen.

Der jeweils festzusetzende Options- und Wandlungspreis für eine Aktie muss auch bei einem variablen Umtauschverhältnis/Wandlungspreis entweder mindestens 80 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse – an den zehn Börsentagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Options- oder Wandelschuldverschreibungen betragen oder mindestens 80 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse – während der Tage, an denen die Bezugsrechte an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der beiden letzten Börsentage des Bezugsrechtshandels, entsprechen.

Der Options- bzw. Wandlungspreis wird unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmungen der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen durch Zahlung eines entsprechenden Betrages in bar bei Ausnutzung des Wandlungsrechts bzw. durch Herabsetzung der Zuzahlung ermäßigt, wenn die Gesellschaft während der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Options- oder Wandelanleihen begibt bzw. sonstige Optionsrechte gewährt und den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten kein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts zustehen würde. Statt einer Zuzahlung in bar bzw. einer Herabsetzung der Zuzahlung kann auch – soweit möglich –

[Anhang für das Geschäftsjahr 2003]

das Umtauschverhältnis durch Division mit dem ermäßigten Wandlungspreis angepasst werden. Die Bedingungen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung eine Anpassung der Options-/Wandlungsrechte vorsehen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Options- bzw. Wandlungspreis und den Options- bzw. Wandlungszeitraum festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen begebenden Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften festzulegen.

b) Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital wird um bis zu 10.000.000 Euro, eingeteilt in bis zu

10.000.000 Inhaberaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung unter a) bis zum 30. April 2004 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß a) jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zu-

stimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die **Gewinnrücklagen** betragen zum Bilanzstichtag 5.800 TEUR. Sie betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Der Betrag resultiert aus den kumulierten Anschaffungskosten der Aktien (9.270 TEUR) und einer kumulierten, mit der Abschreibung auf den niedrigeren Börsenkurs der Aktien am Bilanzstichtag im Zusammenhang stehenden, Entnahme (3.470 TEUR). Die eigenen Anteile werden auf der Aktivseite im Umlaufvermögen unter den Wertpapieren ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich wie nebenstehend.

Sonstige Rückstellungen	2003 TEUR	2002 TEUR
Ausstehende Rechnungen	4.069	4.750
Drohverlustrückstellungen	3.154	2.090
Vorstandsvergütungen	269	625
Übrige	499	485
	7.991	7.950

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 52.035 TEUR (Vorjahr: 51.581 TEUR) aus Lizenzgebühren, Managementkosten und verschiedenen anderen Weiterberechnungen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich wie nebenstehend zusammen.

	2003 TEUR	2002 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige betriebliche Aufwendungen aus Gutschriften/ Weiterbelastungen an Tochterunternehmen		
Lizenzgebühren	37.784	44.020
Werbekostenzuschüsse	3.646	3.957
Versicherungen	1.480	757
Sonstige	339	1.611
	43.249	50.345
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen		
Kursverluste	13.207	4.531
Honorare	2.071	1.941
Werbekosten	539	543
Sonstige	1.616	1.344
	17.433	8.359
	60.682	58.704

Die **Erträge aus Beteiligungen** setzen sich wie nebenstehend zusammen.

	2003 TEUR	2002 TEUR
Gesellschaft		
MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl	9.316	13.856

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** setzen sich wie nebenstehend zusammen.

	2003 TEUR	2002 TEUR
Gesellschaft		
MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl	586	1.008
MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl	470	1.158
MAXDATA e-business GmbH, Marl	3	0
MAXDATA International GmbH, Marl	0	11.971
	1.059	14.137

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** setzen sich wie nebenstehend zusammen.

Die MAXDATA Services GmbH, Marl, und die MAXDATA Repair-Center GmbH, Marl, sind durch Verschmelzungsvertrag vom 20. August 2003 mit Wirkung zum 1. Januar 2003 in der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, aufgegangen.

	2003 TEUR	2002 TEUR
Gesellschaft		
MAXDATA Systeme GmbH, Würselen	25.076	4.496
MAXDATA International GmbH, Marl	7.839	0
MAXDATA Services GmbH, Marl	0	5.897
MAXDATA e-business GmbH, Marl	0	3
	32.915	10.396

[Anhang für das Geschäftsjahr 2003]

3. Ergänzende Angaben

3.1 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen aus Bürgschaften gegenüber Banken zu Gunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 22.900 TEUR.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine wesentlichen künftigen finanziellen Verpflichtungen.

4. Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Bei der MAXDATA AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 27 (Vorjahr: 24) Arbeitnehmer beschäftigt.

5. Bezüge der Leitungsorgane

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2003 1.115 TEUR (Vorjahr: 1.692 TEUR). Die Mitglieder des

Aufsichtsrates erhielten 2003 eine Gesamtvergütung von 218 TEUR (Vorjahr: 225 TEUR).

6. Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2003

Nähere Informationen zu den Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern sind der untenstehenden Tabelle sowie der Tabelle auf Seite 15 zu entnehmen.

Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2003	Anzahl Aktienoptionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3.000	6.054.637
Aufsichtsrat	-	105.377

Mitglieder des Vorstandes	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Holger Lampatz Vorsitzender des Vorstandes der MAXDATA AG		AXA Konzern AG (Mitglied des Konzernbeirats)
Thomas Stiegler Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG	MAXDATA Systeme GmbH (Vorsitzender)	
Jürgen Peter (bis 30.09.2003) Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG		

Mitglieder des Aufsichtsrates	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p>Siegfried Kaske Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG Vorsitzender des Vorstandes der DIVACO Beteiligungs AG</p>	<p>Adler Modemärkte GmbH (Vorsitzender) Kaufhalle AG (Vorsitzender) Massa AG (Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (Vorsitzender)</p>	<p>Adler Mode S.A., Luxemburg (Präsident) Reno Versandhandel GmbH</p>
<p>Dr. Heinrich Böhmer Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG</p>		
<p>Uwe Klein (bis 15.02.2003) Justitiar der DIVACO Beteiligungs AG & Co. KG</p>	<p>Kaufhalle AG (stellv. Vorsitzender) (bis 14.05.2003) Massa AG (stellv. Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (stellv. Vorsitzender) (bis 15.02.2003) Adler Modemärkte GmbH (bis 15.02.2003)</p>	
<p>Claas Kleyboldt Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG</p>	<p>AXA Konzern AG (Vorsitzender) AXA Lebensversicherung AG (Vorsitzender) AXA Versicherung AG (Vorsitzender) DIC Deutsche Investor Capital Holding AG Hapag Lloyd AG Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG</p>	<p>Köln Messe GmbH Blue Flame Data Inc., New York AXA Art Insurance Corporation, New York AXA Art Insurance Limited, London WestLB International, Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats)</p>
<p>Hans Reischl Vorsitzender des Vorstandes der REWE Zentral AG</p>	<p>LTU Lufttransport-Unternehmen GmbH (Vorsitzender) R+V Allgemeine Versicherung AG RWE Umwelt AG Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)</p>	<p>REWE Austria AG, Österreich (Vorsitzender) Allgemeine Kredit Coface Holding AG (Mitglied des Beirats) Commerzbank AG (Mitglied des Beirats) Deichmann Schuhe GmbH & Co. Vertriebs KG (Mitglied des Beirats)</p>
<p>Bernhard Scholtes (seit 07.05.2003) Geschäftsführer der MHS Consult GmbH</p>	<p>Adler Modemärkte GmbH Massa AG VOBIS Microcomputer AG</p>	
<p>Klaus Wiegandt Vorsitzender des Aufsichtsrates der DIVACO Beteiligungs AG</p>	<p>DIVACO Beteiligungs AG (Vorsitzender) DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) Pironet AG</p>	<p>DIVACO AG & Co. KG (Vorsitzender) DIVACO Beteiligungs AG & Co. KG (Vorsitzender)</p>

Anmerkung zu § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter <http://www.maxdata.de/maxdata/meldungen/kodex.asp> dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, im Januar 2004

MAXDATA AG

Der Vorstand

Holger Lampatz

Thomas Stiegler

[Bestätigungsvermerk]

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MAXDATA AG, Marl, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ord-

nungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 30. Januar 2004
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hentschel
Wirtschaftsprüfer

Rothert-Schnell
Wirtschaftsprüfer

MAXDATA

MAXDATA AG

Elbestraße 12-16 · D - 45768 Marl

www.maxdata.com